

Integriertes
Ländliches
Entwicklungs-
Konzept 2007

Naturpark
Zittauer Gebirge



„Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Romantik“

ARGE Müldener - Hänsch

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Naturpark Zittauer Gebirge

Auftraggeber

Große Kreisstadt Zittau
Markt 1
02763 Zittau

Auftragnehmer

ARGE Müldener und Hänsch

Dipl.-Ing. Katrin Müldener
Damaschkestraße 12, 02763 Zittau
Tel. 03583 510743, Fax 03583 510742
Mobil 0171 6211536
katrin.mueldener@t-online.de

Dipl.-Ing. Gunter Hänsch
Am Hofe 3, 02779 Großschönau
Tel. 035841 3180, Fax 035841 31844
Mobil 0172 3546784
haensch-gunter@gmx.de

Freie Mitarbeiterin
Dipl.-Ing. Kathleen Kühn
Tel. 03583 755384
Mobil 0176 20822947
kathleen_kuehn@gmx.de

Mitwirkende bei den Themen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
Markus Horn - Technologie-Zentrum-Zittau, Rathenaustraße 18 a, 02763 Zittau
Dr. Uwe Mixdorf – Business & Forestry Consulting, Buchenweg 11, 01737 Kurort Hartha

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
EINLEITUNG	5
1 KURZBESCHREIBUNG DER REGION	6
1.1 LAGE UND RÄUMLICHE ABGRENZUNG	6
1.2 BEGRÜNDUNG DER ABGRENZUNG	7
1.3 KULTURLANDSCHAFT	7
1.4 NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE	10
1.5 REGIONALE WIRTSCHAFT	11
1.6 WISSENSCHAFT UND BILDUNG.....	12
1.7 TECHNISCHE UND KOMMUNALE INFRASTRUKTUR.....	12
1.8 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND RÄUMLICHE VERTEILUNG	12
1.9 REGIONALES BEWUSSTSEIN UND REGIONALE PARTNERSCHAFT	13
2 BESTANDSANALYSE – STÄRKEN / SCHWÄCHEN UND CHANCEN / RISIKEN DER REGION....	14
2.1 INDUSTRIE / GEWERBE / ARBEIT	14
2.2 LANDWIRTSCHAFT, FORST UND UMWELT.....	17
2.3 TOURISMUS, KULTUR UND IDENTITÄT	21
2.4 DEMOGRAPHIE UND KOMMUNALE / ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR / BILDUNG UND WISSENSCHAFT	26
3 ENTWICKLUNGSZIELE UND HANDLUNGSFELDER	30
3.1 REGIONALES LEITBILD.....	30
3.2 ENTWICKLUNGSZIELE.....	30
4 REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	36
4.1 HANDLUNGSFELDER ZUR LEITBILDVERWIRKLICHUNG	36
5 LEITPROJEKTTHEMEN UND INITIALPROJEKTE	40
5.1 LEITPROJEKTTHEMEN.....	40
5.2 INITIALPROJEKTE.....	40
5.3 KOOPERATIONSPROJEKTE.....	46
5.4 BERÜCKSICHTIGUNG DER ZIELE DER REGIONALENTWICKLUNG	46
6 BETEILIGUNGSPROZESS, UMSETZUNGSSTRUKTUR UND EVALUIERUNG	48
6.1 MITWIRKUNG UND BETEILIGUNG	48
6.2 UMSETZUNGSSTRUKTUR UND REGIONALMANAGEMENT	50
6.3 KOSTEN UND FINANZIERUNG DER UMSETZUNGSSTRUKTUR	51
6.4 EVALUIERUNG.....	51
6.5 EX- ANTE EVALUIERUNG UND FORTSCHREIBUNG DES ILEK	53
ZUSAMMENFASSUNG	55
VERZEICHNISSE	56

Vorwort

Unter dem neuen Fördergrundsatz „Integrierte Ländliche Entwicklung“ für die Förderperiode 2007 bis 2013 sind die Gemeinden ländlicher Regionen aufgerufen, sektorübergreifende regionale Ansätze zu finden und diese in eine gemeinsame Entwicklungsstrategie zu integrieren. Der ILEK-Ansatz fordert damit eine grundlegende Neuorientierung auf die „REGION“.

Die Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes stellt eine Anfangsphase des gesamten Entwicklungsprozesses dar und ist zukunftsorientierter Wegweiser für die Region – unsere Heimat unter dem Blickwinkel des demographischen Wandels und der agrarstrukturellen Veränderung.

Jede ländliche Region weist ihre Besonderheiten auf, die es gilt, für eine Erhöhung der Lebensqualität zu entwickeln. Dabei können die einzelnen Gemeinden nicht separat, sondern nur im Wirken miteinander betrachtet werden. Die Integrierte Ländliche Entwicklung bildet einen Prozess des gemeinsamen Findens und der kooperativen Zusammenarbeit.

Unter diesem Blickwinkel haben sich 10 Städte und Gemeinden des Landkreises Löbau – Zittau zusammengeschlossen und bilden die Gebietskulisse „Naturpark Zittauer Gebirge“.

Zu dieser Gebieteskulisse gehören die Stadt Zittau (mit den OT Hirschfelde, Dittelsdorf, Wittgendorf, Schlegel, Drausendorf, Pethau, Hartau, Eichgraben) und die Stadt Seifhennersdorf, die Gemeinden Bertsdorf – Hörnitz, Hainewalde, Großschönau (mit OT Erholungsort Waltersdorf), Luftkurort Jonsdorf, Leutersdorf (mit OT Spitzkunnersdorf), Mittelherwigsdorf (mit den OT Mittelherwigsdorf, Oberseifersdorf, Eckartsberg, Radgendorf), Olbersdorf und Oybin.

Am Prozess der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes für den Naturpark Zittauer Gebirge waren neben den Vertretern der Kommunen zahlreiche lokale Akteure beteiligt. Gemeinsam wurde eine Handlungsstrategie entwickelt, die der Region eine nachhaltige Entwicklung sichern soll.

Einleitung

Anliegen und Ziele

Die Entwicklung ländlicher Regionen wird zunehmend von äußeren Faktoren beeinflusst. Globalisierung und demographischer Wandel gehen an unseren Städten und Gemeinden im Naturpark Zittauer Gebirge nicht spurlos vorüber. Auf Grund der geografischen Lage im Dreiländereck Polen – Tschechien – Deutschland hat auch die EU-Erweiterung einen wesentlichen Einfluss auf den laufenden Strukturwandel.

Um Existenz- und Entwicklungschancen zu nutzen, ist eine gebietsübergreifende Handlungsweise in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung immer wichtiger geworden.

10 Städte und Gemeinden haben sich unter dem Grundsatz der nachhaltigen regionalen Entwicklung in der Gebietskulisse „Naturpark Zittauer Gebirge“ zusammengefunden. Angestrebt wird ein gemeinsamer Weg aller Gemeinden zur nachhaltigen Entwicklung der Region.

Erfolgreich kann dieser Prozess der Regionalentwicklung jedoch nur unter Aufwendung der eigenen regionalen Ressourcen geführt werden. Die Einwohner der Gebietskulisse sollen sich ihrer Identität bewusst werden, nicht zuletzt durch den Prozess der Integrierten Ländlichen Entwicklung. Wir wollen als Region Alleinstellungsmerkmale entwickeln, die den regionalen Akteuren diese Identifizierung ermöglicht, das Selbstbewusstsein stärken und alle Potentiale einer nachhaltigen Regionalentwicklung ausschöpfen. Dabei spielt die Bündelung regionaler Innovationsgedanken im Dreiländereck [Polen (PL) Tschechien (CZ) und Deutschland (D)] gemäß dem Grundsatz „Arbeiten und Leben im Naturpark zum Wohle der Einwohner und Gäste“ eine wesentliche Rolle.¹

Aufgabe des ILEK ist es, die gemeinsamen Potentiale der Region aufzuzeigen, Schwächen zu analysieren und daraus Ziele und Handlungsfelder für eine nachhaltige Gebietsentwicklung abzuleiten. Die Gestaltung der Zukunft der Region liegt wesentlich in den Händen der Bürger. Für die nachhaltige Entwicklung der Region brauchen wir das Bewusstsein der Menschen und die Wahrnehmung des Heimatgefühls. Die Erhaltung und Schaffung von Lebensqualität steht dabei im Vordergrund. Nur wenn sich die Menschen mit ihrer Region identifizieren, sie als lebenswert empfinden, werden sie helfen, ihre Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen und den Prozess aktiv unterstützen.

Grundlage für die Erarbeitung des ILEK bilden die vorliegenden übergeordneten Planungen, wie der Landesentwicklungsplan Sachsen 2003 und der Regionalplan „Oberlausitz – Niederschlesien“ 2002, die Kreisentwicklungskonzeption des Landkreises Löbau – Zittau, Fortschreibung 2006 sowie formelle und informelle Planungen der Städte und Gemeinden.

¹ vgl. MÖLLER, KRAMER, EITNER, PACHL

1 Kurzbeschreibung der Region

1.1 Lage und räumliche Abgrenzung

Die Gebietskulisse des Naturparkes Zittauer Gebirge ist mit einer Fläche von 236,68 km² und einer Einwohnerzahl von 62.380 EW Bestandteil des Landkreise Löbau – Zittau. Die Region zählt mit einer Einwohnerdichte von 263,54 EM/km² zum verdichteten ländlichen Raum Sachsens.

Die Gebietskulisse ist geprägt durch das Landschaftsbild Zittauer Gebirge, von der die 10 Städte und Gemeinden der Gebietskulisse partizipieren. Charakteristisch für die Region ist der grenzüberschreitende Wirkungsansatz. Die unmittelbare Nachbarschaft zu den EU- Ländern Tschechien und Polen hat die Geschichte der Region geprägt. Jahrzehntlang stellte die Grenze zu den Nachbarländern ein mehr oder weniger großes Hindernis dar. Mit der EU Erweiterung wurde eine wesentliche Grundlage für eine „barrierefreie“ Entwicklung über Grenzen hinweg geschaffen. Seitdem prägen eine große Anzahl grenzüberschreitender Maßnahmen das Aktionsbild. Die Region grenzt an die Gebietskulissen „Um den Kottmar“ und „Östliche Oberlausitz“. Sie ist naturräumlich und geschichtlich betrachtet ein Teil des Landschaftsraumes Oberlausitz. Die Gebirgskette des Zittauer Gebirges, des kleinsten Mittelgebirges Deutschlands, bildet die Grundlage für die Abgrenzung der Region.

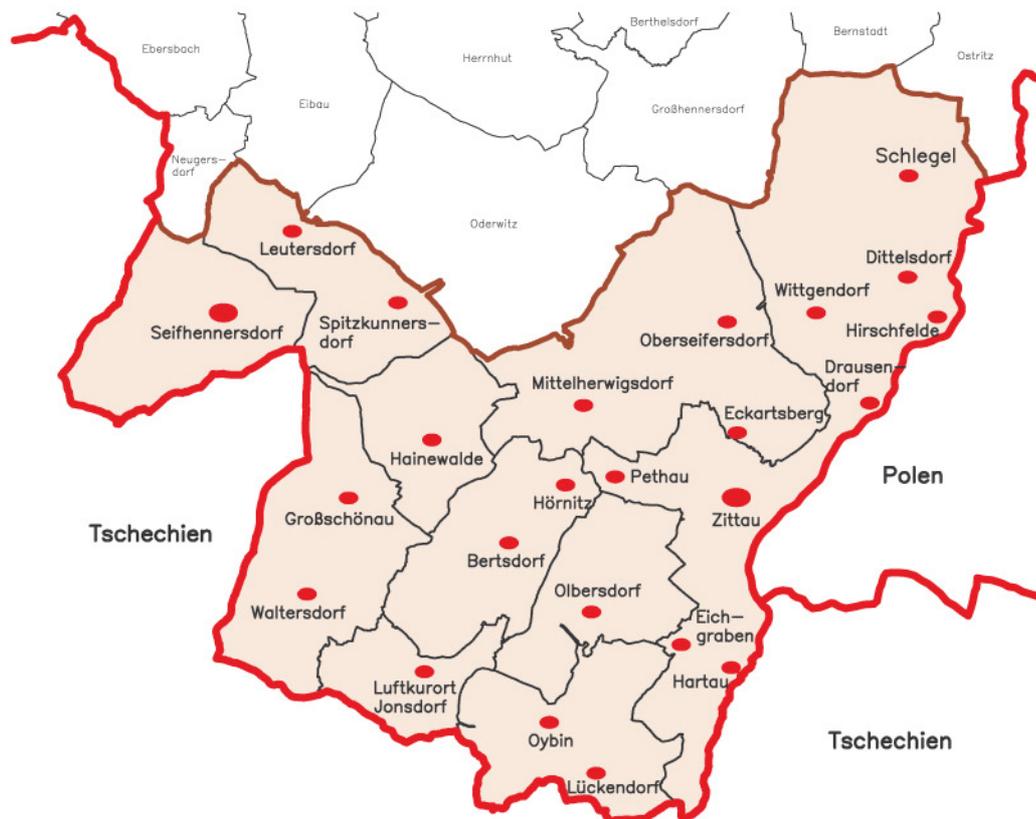


Abb. 1: Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge

Gemeinde	Fläche	Einwohner	Bevölkerungsdichte
	km ²	31.12.2006	EW/km ²
Zittau, Stadt/ gesamt	66,72	29.658	979,23
Seiffhennersdorf, Stadt	19,13	4.575	239,15
Mittelherwigsdorf/ ges	36,48	4.179	114,56
Großschönau	23,86	6.428	269,40
Oybin	18,29	1.611	88,08
Bertsdorf-Hörnitz	17,99	2.505	139,24
Leutersdorf	17,01	4.142	243,50
Olbersdorf	15,16	5.717	377,11
Hainewalde	12,96	1.735	133,87
Jonsdorf, Luftkurort	9,08	1.830	201,54
gesamt	236,68	62.380	263,54

Tab. 1: Fläche und Einwohner der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge ²

1.2 Begründung der Abgrenzung

Die Abgrenzung der Region wurde zum einem aus dem naturräumlichen Hintergrund, dem Landschaftsbild, gewählt, zum anderen basiert sie auf einer bestehenden gemeinsamen Vereinbarung der 10 Kommunen, die Region als Naturpark zu entwickeln. Die Grenzen des Naturparkes schließen jedoch nicht die gesamten Gemeindegebietsflächen ein. Um auch die benachteiligteren Randzonen des Naturparkes, die nördlichen Ortsteile von Zittau, Seiffhennersdorf und Mittelherwigsdorf, in den integrierten ländlichen Entwicklungsprozess einzubeziehen und eine Verknüpfung mit dem Zentrum des Naturparkes zu erreichen, wurden die Naturparkgemeinden mit ihrer Gesamtfläche in das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept einbezogen. Somit wird die Grundlage geschaffen, um eine logische Vernetzung der Räume zu gewährleisten und eine engere Verflechtung in der Stadt – Land – Beziehung auszubilden. Dabei steht der zu erwartende Synergieeffekt von reizvoller Landschaft und Kulturangeboten im Siedlungsraum im Vordergrund.

1.3 Kulturlandschaft

Nach der naturräumlichen Gliederung umfasst das Planungsgebiet das Zittauer Gebirge und erstreckt sich im daran angrenzenden nördlichen Bereich in der östlichen Oberlausitz. ³

Das Zittauer Gebirge erscheint von Norden gesehen als ein geschlossener, bewaldeter Gebirgszug, der sich 300 bis 400 m über das vorgelagerte Zittauer Becken erhebt. Die ca. 50 km² große Naturraumeinheit „Zittauer Gebirge“ stellt nur einen Ausschnitt der sächsisch-böhmischen Sand-

² STALA

³ siehe Anlage - Karte „Naturräumliche Gliederung“

steinregion dar, die sich nach Süden fortsetzt. Dieses Gebirge ist geprägt durch ein vielgestaltiges Lebensraummosaik. Der gestreckte, nordexponierte Hang steigt steil von 350 m auf 500 m Höhe an und wird von Kerbtälchen gegliedert. Markante Felsberge wie bspw. die Felskulissen des Töpfers (582 m), des Ameisenberges (575 m), des Oybin (514 m) und die eindrucksvolle Felsenstadt um Jonsdorf prägen die Landschaft. Größere Verebnungsflächen um Lückendorf sind die einzigen nennenswerten Ackerbau- und Grünlandflächen des Gebirges auf Höhenlagen zwischen 450 und 500 m. Zahlreiche Bergkuppen aus Vulkangesteinen wie Basalt und Phonolith, deren bekannteste Lausche (792 m), Hochwald (749 m) und Jonsberg (652 m) sind, überragen den Kamm des Gebirgszuges.

Zwischen Einzelbergen bzw. Berggruppen, den Basalthöhen bei Neugersdorf und Großschönau sowie den Granit- und Basalthöhen bei Hirschfelde liegen das Zittauer und das Oderwitzer Becken in der Naturraumeinheit östliche Oberlausitz. In der Zittauer Senke entstanden bis zu 400 m mächtige Ablagerungen mit u. a. Braunkohle. Diese wurde in der Gemeinde Olbersdorf mehr als acht Jahrzehnte abgebaut. Heute hat sich das Gebiet des ehemaligen Tagebaus zu einer touristisch genutzten Folgelandschaft mit dem ca. 60 Hektar großen Olbersdorfer See profiliert. Im gesamten Gebiet des Vorgebirges dominiert das fast ausschließlich ackerbaulich genutzte Offenland.

In der südöstlichen Oberlausitz, dem Basalthügelland, sind die Täler fast vollständig von Siedlungen und ehemaligen Industrieanlagen eingenommen.⁴



Abb. 2: Umgebinderhaus in Hainewalde

Zu den landschaftlichen Besonderheiten gehören die Flusslandschaften der Neiße und Mandau mit ihren abwechslungsreichen Tallandschaften.

Im ILEK-Gebiet werden ca. 58% der Gesamtfläche landwirtschaftlich genutzt. Rund 24% der Bodenfläche ist bewaldet, ca. 15% sind Siedlungs- und Verkehrsflächen, etwa 1% bestehen aus

⁴ vgl. Kulturbund der DDR, S. 198ff

Wasserflächen und den restlichen 2% sind sonstige Flächen zugeordnet.⁵

Innerhalb der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge gibt es zahlreiche bestehende und geplante Schutzgebiete. Dazu gehören neben dem geplanten Naturpark, 2 Naturschutzgebiete, 3 Landschaftsschutzgebiete, 23 Flora-Fauna-Habitat-Gebiete und 3 Europäische Vogelschutzgebiete. In der ILEK-Region gibt es insgesamt 284 Naturdenkmale, Flächennaturdenkmale und Geschützte Landschaftsbestandteile.^{6 7}

Siedlungsgeschichte

Die Region Zittauer Gebirge blickt auf eine über tausendjährige Geschichte zurück.

Seit dem 10./11. Jahrhundert sind archäologische Hinterlassenschaften bekannt. Im 12. / 13. Jahrhundert machten sich bäuerliche Siedler sesshaft, wobei die ersten namentlichen Nennungen der Dörfer erst im 14. Jahrhundert erfolgten.

1346 schloss sich Zittau mit den Städten Bautzen, Görlitz, Löbau, Kamenz und Lauban zum Sechsstädtebund zusammen, der über eine reiche Tätigkeit im Gewerbe und Handel verfügte. Wirtschaftliche Gründe veranlassten Zittau nach 1550 zu Siedlungsverdichtungen. Der Zuzug böhmischer Glaubensflüchtlinge, die vor allem dem Handwerker- und Weberstand angehörten, begünstigte diese Maßnahmen.

Seit Beginn des 16. Jahrhunderts wurden bis zum ersten Weltkrieg Bergbau und Sandsteinbrecherei bei Waltersdorf sowie Mühlensteinabbau bei Jonsdorf betrieben. Später übernahmen die Leineweberei und alle damit verbundenen Handwerke die erste Stelle in der gewerblichen Produktion. Die Hausweberei breitete sich stark auf den Dörfern aus. Es entstand, auf Großschönau beschränkt, eine seltene Bilddamastweberei.

Nach dem Freiheitskrieg gegen Napoleon kam der neue Rohstoff Baumwolle auf den Markt. In der Stadt Zittau entwickelte sich neben der Leinenweberei die Tuchmacherei. Sie führte zusammen mit dem Brauwesen eine wirtschaftlichen Blüte herbei. Glaubensflüchtlingen war es zu verdanken, dass sich der Gemüseanbau in Zittau stark ausbreitete.

Mit der industriellen Entwicklung entstanden bis an die Wende zum 20. Jahrhundert neue Wirtschaftszweige. In der Nähe von Zittau und Hirschfelde wurde Braunkohle abgebaut und im Kraftwerk Hirschfelde zur Energiegewinnung verarbeitet. Die ersten mechanischen Webereien wurden in der Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet, die Textilindustrie blühte. Mit der metallverarbeitenden Industrie, zu der Gießereien, Maschinenfabriken, Fahrzeug- und Karosseriefabriken zählten, entwickelte sich ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig.

Seit Anfang des 19. Jahrhunderts lockten sowohl die abwechslungsreiche und vielfältige Landschaft des Zittauer Gebirges als auch die historisch gewachsenen Ortsbilder vor allem Künstler und Naturfreunde an. Mit der Eröffnung von Kaltwasserheilstätten seit Mitte des 19. Jahrhunderts kamen Erholungssuchende hinzu. Das Zittauer Gebirge entwickelte sich zum beliebten Auf-

⁵ siehe Anlage – Karte „Flächennutzung“

⁶ laut Angaben der Unteren Naturschutzbehörde und des Landratsamtes Löbau-Zittau

⁷ siehe Anlage – Karte „Schutzgebiete“

enthaltort von Urlaubern vor allem in den Sommer- wie Wintermonaten.⁸

1.4 Naturpark Zittauer Gebirge

Der Naturpark Zittauer Gebirge, der voraussichtlich Ende des Jahres 2007 seine Rechtswürdigkeit erhält, ist ein landschaftliches Kleinod im Dreiländereck Deutschland-Tschechien-Polen. Eine Vielzahl an geomorphologischen Strukturen und ein reizvolles Lebensraummosaik prägen diese einzigartige Landschaft. Sandsteinformationen, Bergkuppen und Erhebungen aus Vulkangesteinen, bewaldete Gebirgszüge und Höhenrücken, Bergwiesen, eingeschnittene Täler mit Dörfern entlang der Gebirgsbäche und Bachauen, Tagebaufolgelandschaft ‚Olbersdorfer See‘, überwiegend abwechslungsreiche landwirtschaftliche Flächen, eine reiche Vielfalt an Schutzgebieten, herausragende Felslandschaften und vieles mehr charakterisieren die Vielfalt des Naturparkes. Einen beeindruckenden Anblick bietet das Schloss in Hainewalde mit seiner barocken Parkanlage, die später durch eine landschaftliche Anlage erweitert wurde. Leider zerfällt das Schloss zunehmend und die Parkanlage bedarf einer gartendenkmalpflegerischen Wiederherrichtung.

Vielgestaltige Sandsteinformationen, wie bspw. der bekannte Kelchstein, und vulkanische Bergkuppen regen die Fantasie an. Auf Bergwiesen, in malerischen Tälern der Gebirgsbäche, in Bachauen gedeihen botanische Kostbarkeiten wie die Silberdistel, Türkenbundlilie und Sumpfdotterblume. In Auen und Wäldern leben u. a. Reh, Dachs und Schwarzstorch.



Abb. 3: Oybin

Der Betrachter kann weite Ausblicke und Fernsichten, wie z. B. vom Hochwald, der Lausche und dem Breiteberg, in Gebiete innerhalb sowie außerhalb des Naturparkes genießen. Die abwechslungsreiche Landschaft bietet Einheimischen und Besuchern zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven und besinnlichen Erholung.

Die harmonische Vielgestaltigkeit und die romantische Landschaft haben seinerzeit auch Caspar David Friedrich beeindruckt, so dass er die Berge Oybin und Hochwald als Motive für seine Gemälde wählte.

⁸ vgl. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN DER DDR, S. 12-17

Das europaweit einmalige Umgebendehaus, in dem slawische Holzblockbauweisen und fränkisches Fachwerk verbunden worden sind, prägt die idyllischen Ortsbilder des Naturparkes Zittauer Gebirge. Dieser Haustyp ist in einer Vielzahl kulturhistorischer Reichtümer der Region eingebettet.

Die 750jährige Barockstadt Zittau stellt mit dem mittelalterlichen Stadtkern ein Kleinod der Denkmalschutzkultur dar. Sie ist eingebunden in die touristische Route „Via Sacra“, die durch einen alten Kulturraum mit einzigartigen sakralen Bauwerken in Polen, Tschechien und Deutschland führt. Der „Zittauer Jakobsweg“ verläuft von Posen in Polen über Görlitz nach Prag in Tschechien. Er durchquert die Gebietskulisse in Hirschfelde, Zittau und dem Dreiländerpunkt in Hartau.^{9 10}

1.5 Regionale Wirtschaft

Die ILEK- Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ gehört als Teil des Landkreises Löbau-Zittau zur Wirtschaftsregion Oberlausitz Niederschlesien.

Zu den wichtigsten Branchen im verarbeitenden Gewerbe gehören neben dem Maschinenbau, der Textilindustrie und der Metallverarbeitung auch die Kunststoffindustrie sowie das Ernährungs-gewerbe. Das produzierende Gewerbe zählte 2006 32,5% Beschäftigte. Der Tourismus als ausge-sprochene Querschnittsdisziplin (Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Dienstleistungssektor) sichert in der Gebietskulisse derzeit etwa 2800 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (18 %) ¹¹ und ist damit von großer Bedeutung für die Region Naturpark Zittauer Gebirge. Im Be-reich Land-, Forstwirtschaft und Fischereiwesen waren nur 3% beschäftigt.

Betriebsart	Bezugsjahr 2005
Insgesamt (C-K, M-O)	2 296
darunter	
Verarbeitendes Gewerbe	234
Baugewerbe	319
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	517
Gastgewerbe	207
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbrin-gung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	369
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	216
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	209
Landwirtschaftliche Betriebe	116

Tab. 2: Anzahl der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen im ILEK Gebiet ¹²

⁹ vgl. MÖLLER, KRAMER, EITNER, PACHL, S. 12 / 13

¹⁰ vgl. Landkreis Löbau-Zittau, Naturparkbeauftragter, S. 5 ff

¹¹ ermittelt nach Urban Janisch „Empirische Befunde zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen, Statistik Sachsen 1/2007

¹² STALA Sachsen, Kamenz 2007, am 31.12.2005 im Unternehmensregister aktive Betriebe und Einbetriebs-unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2003 und aktive Einbetriebsun-

1.6 Wissenschaft und Bildung

Die Region Naturpark Zittauer Gebirge verfügt über eine vielfältige Bildungslandschaft.

Im Schulnetzplan des Landkreises Löbau - Zittau werden langfristig 12 Grundschulen, 6 Mittelschulen, 2 Gymnasien, 2 Förderschulen, 2 Berufsschulzentren (Technik und Wirtschaft) sowie eine Medizinische Berufsfachschule ausgewiesen.¹³ Dazu kommen noch die Grund- und Mittelschule in Freier Trägerschaft (Schkola GmbH).

Mit dem Internationalen Hochschulinstitut (IHI) und der Hochschule Zittau/ Görlitz (FH) verfügt die Gebietskulisse außerdem über zwei universitäre Einrichtungen – für eine strukturschwache, ländlich geprägte Region eine komfortable Ausgangssituation. Die Hochschulen bieten nicht nur der Jugend der Region günstige Ausbildungsvoraussetzungen, sondern sind auch ein Magnet bis über die Grenzen zu Polen und Tschechien hinaus.

1.7 Technische und kommunale Infrastruktur

Die Gebietskulisse des Naturparkes wird durch die regionalen Verbindungs- und Entwicklungsachsen im Zuge der überregionalen Verbindungsachsen Liberec – Zittau – Görlitz – Cottbus, Liberec – Zittau – Bischofswerda – Dresden und Liberec – Zittau – Löbau – Bautzen – Dresden gequert. Damit ist eine Anbindung an höherrangige zentrale Orte und benachbarte Regionen grundsätzlich gegeben. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit dieser Verbindungs- und Entwicklungsachsen liegt ein Ausbaubedarf vor (B178). Insbesondere für den grenzüberschreitenden Warenverkehr ist mit einer stetigen Zunahme der Straßenfrequentierung durch LKW – Verkehr zu rechnen. Das Netz der kommunalen Infrastruktur in der Naturpark - Region weist gute Bedingungen für eine Sicherung der Lebensqualität auf. Hauptaugenmerk ist auf eine Erhaltung der Angebote und eine verträgliche Anpassung an den demographischen Wandel zu legen. Die Zahl junger Familien mit Kindern ist nicht zuletzt aus gesellschaftlich begründeten Bedingungen rückläufig. Vielfältige Kultur- und Bildungsangebote bieten die Grundlage für eine kinderfreundliche Region. Dadurch kann der Grundstein für die Entwicklung einer Heimatverbundenheit gelegt werden, der den Menschen der Region hilft, ihre Identität zu finden.

1.8 Bevölkerungsstruktur und räumliche Verteilung¹⁴

Die Region des Naturparkes Zittauer Gebirge gehört mit einer Einwohnerdichte von 263,54EW/km² zu den verdichteten ländlichen Räumen in Sachsen. Dabei liegt die Dichte mit 444,38EW/km² im Stadtgebiet Zittau wesentlich über dem Durchschnittswert der Region. Am geringsten besiedelt ist die Fläche der Gemeinde Oybin mit 88,08 EW/km².

Auf Grund des demographischen Wandels ist auch in der Region des Naturparkes eine grundlegende Änderung der Altersstruktur der Bevölkerung zu verzeichnen. Der Altersdurchschnitt hat sich in den Jahren von 1990 - 39,8 Jahre auf 2005 – 46,4 Jahre erhöht. Die Zahl der über 65-

ternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, aber mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr 2003

¹³ Landkreis Löbau-Zittau, Schulnetzplanung März 2006

¹⁴ STALA

jährigen wird von 25,5% im Jahr 2005 auf 31,4% im Jahr 2020 steigen. Die Einwohnerzahlen sind in der Region seit 1990 auf 77,2% (Stand 2007) zurückgegangen und werden prognostisch bis zum Jahr 2020 einen Wert von 66,5% erreichen. (vergl. Sachsen bis 2007 auf 87,3% bis 2020 auf 79,3%)

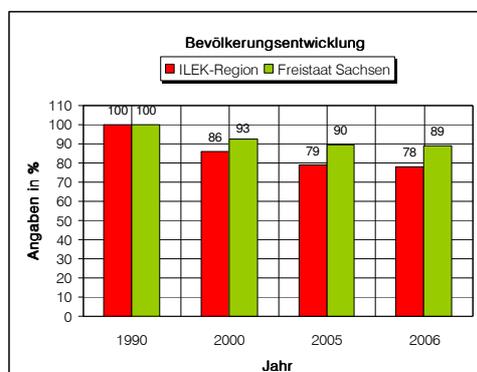


Abb. 4 Bevölkerungsentwicklung

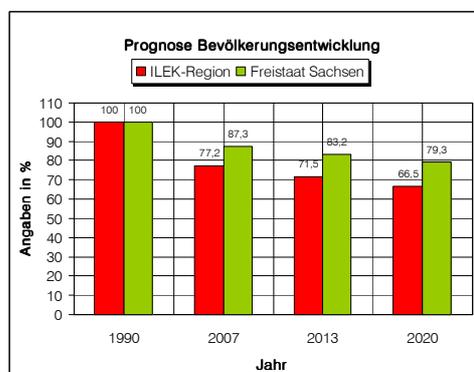


Abb. 5 Bevölkerungsprognose

1.9 Regionales Bewusstsein und regionale Partnerschaft

Regionales Bewusstsein kann sich nur im Einklang mit Lebensqualität und Heimatverbundenheit entwickeln. Das Landschaftsbild der Region vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit. Heimat ist dort, wo wir uns wohl und geborgen fühlen und wo wir eine Lebensgrundlage finden. Aus dieser Erkenntnis heraus soll das Bewusstsein für die Zukunft der Region im Prozess der Integrierten Ländlichen Entwicklung weiter gestärkt werden. Im Prozess der Erstellung des ILEK konnte der Ansatz zum regionalen Denken unterstützt werden. Lange Zeit lag das Augenmerk der Gemeinden auf der innerörtlichen Verbesserung der Lebensqualität. Auch im Prozess der Integrierten Ländlichen Entwicklung soll sich der Bürger mit seiner Gemeinde identifizieren können, aber das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in der Region Naturpark Zittauer Gebirge ist weiter zu stärken. Die Partizipation an den Potentialen aller Gemeinden im Naturpark wird helfen, eine zukunftsorientierte nachhaltige Entwicklung der ländlichen Region zu unterstützen.

Mit dem Zusammenschluss der 10 Gemeinden im Naturpark Zittauer Gebirge und der Entscheidung zur gemeinsamen Entwicklung einer Vorbildlandschaft im Sinne Deutscher Naturparke hat die Gebietskulisse 2004 ihr Regionalbewusstsein auf kommunaler Ebene zum Ausdruck gebracht. Alle Gemeinden profitieren vom Regionalpotential des vielfältigen Kultur- und Landschaftsraumes Zittauer Gebirge. Auch traditionell eher gewerblich oder industriell geprägte Städte wie Seiffen-nersdorf und Zittau mit dem Ortsteil Hirschfelde und die Gemeinde Großschönau innerhalb der Gebietskulisse Naturpark sehen ihre Entwicklungschancen in der Vernetzung der Region.

Regionale Verbundenheit zeigt sich aber auch in der Kooperation der regionalen Wirtschaft. Hinsichtlich der Ausbildung regionaler Wirtschaftskreisläufe gibt es noch Entwicklungspotentiale, das betrifft auch insbesondere die Kooperation in der Tourismuswirtschaft.

2 Bestandsanalyse – Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken der Region

Die Auswertung der vorliegenden Planungen und die Zusammenarbeit der Akteure in der Arbeitsgruppe waren die Grundlage für die Erarbeitung themenbezogener SWOT - Analysen¹⁵ für die Region.

2.1 Industrie / Gewerbe / Arbeit

Die **Wirtschaftsstruktur** der Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ weist aktuell viele Merkmale eines strukturschwachen Raumes auf. Die **Beschäftigungsquote** liegt mit 42,7% in der Region unter dem Durchschnittswert für den Regierungsbezirk Dresden. Im Bereich der ausgewiesenen ILEK-Gebietskulisse waren im Jahr 2005 insgesamt 7121 Menschen ohne Arbeit. Zusätzlich ist die Region durch einen Auspendlerüberschuss der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gekennzeichnet.

Arbeitslose	Anzahl im Jahresdurchschnitt		
	1998	2000	2005
ILEK Region	7.258	7.279	7.121
Landkreis LZ	15.223	15.621	15.411
davon männlich			
ILEK Region	3.230	3.504	3.676
Landkreis LZ	6.812	7.481	7.965
davon weiblich			
ILEK Region	4.028	3.775	3.441
Landkreis LZ	8.411	8.139	7.446

Tab. 3: Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 1998, 2000, und 2005 ¹⁶

Kaufkraft und Einkommen der hier lebenden Menschen liegen sowohl hinter den sächsischen als auch hinter den gesamtdeutschen Durchschnittswerten und markieren einen der niedrigsten Werte deutschlandweit. Die Wirtschaftskraft lag 2002 in der Region Oberlausitz-Niederschlesien mit ca. 14.342 Euro/Einwohner unter dem sächsischen Durchschnitt von 17.427 Euro.¹⁷

Weitere Indikatoren, welche die Region Oberlausitz-Niederschlesien und die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge als strukturschwachen Raum kennzeichnen, sind eine geringe Intensität der Unternehmen bezüglich Forschung und Entwicklung, die niedrigen Exportquoten sowie die relativ geringe Anzahl von Neuansiedlungen. Im Hinblick auf die Gründungsaktivitäten schneidet die Region in Sachsen am schlechtesten ab. Insbesondere in den zukunftssträchtigen Bereichen der Spitzentechnologie, der höherwertigen Technologie und den technologieorientierten Dienstleistungen gibt es in der Ober-

¹⁵ SWOT - engl.: Strengths – Weaknesses - Opportunities – Threats, dt.: Stärken – Schwächen – Chancen - Risiken

¹⁶ Daten von 1998, 2000 sind mit den Daten 2005 nur eingeschränkt vergleichbar, Quelle: Bundesagentur für Arbeit und STALA Sachsen, Kamenz 2007

¹⁷ BESOLD, S.7

lausitz stark unterdurchschnittliche Aktivitäten.

Neben den wichtigsten **Branchen** im verarbeitenden Gewerbe, dem Maschinenbau, der Textilindustrie und der Metallverarbeitung, der Kunststoffindustrie sowie das Ernährungsgewerbe und der Automobilzulieferindustrie haben sich erfolgreich auch neue Branchen aus den Bereichen Energie-, Umwelt- und Oberflächentechnik entwickelt, die genau wie Unternehmen aus dem Bereich Nachwachsende Rohstoffe sowie der Informations- und Kommunikationstechnik Potenzial für zukunftsfähige Wachstumskerne bieten. Im Landkreis hat sich in den letzten Jahren auch grenzüberschreitend eine Vielzahl von Unternehmensnetzwerken in Wachstumsbranchen gebildet. Zu den branchenorientierten Netzwerken mit Relevanz in der Gebietskulisse gehören u. a. „TEAM 22 – Kooperationsnetzwerk Maschinenbau und Metallverarbeitung“, „noa – Netzwerk für innovative Oberflächentechnik und Anlagenbau“, „Oberlausitzer Kunststofftechnik“, „Innovationsverbund Textil Lausitz“ oder das „Netzwerk INR (Regionale Infrastrukturen Nachwachsende Rohstoffe)“.

Sowohl **Absatz-** als auch **Beschaffungsmärkte** regionaler Unternehmen konzentrieren sich – bedingt durch die überwiegend kleine Betriebsgröße – am regionalen Markt. Über 80 % des Absatzes erfolgt regional, was etwa 55 % des Gesamtumsatzes der Unternehmen ausmacht. Bundesweit sind knapp 70 % der hiesigen Unternehmen tätig, und international operieren rund 30 %. Die Nachbarländer Polen und Tschechien sind für die Hälfte der exportierenden Unternehmen aus dem Untersuchungsgebiet Handelspartner, wobei dort allerdings nur 2 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wird.¹⁸

Die Analyse hat gezeigt, dass die Mehrheit der in der schriftlichen Umfrage im Rahmen des Projektes InnoDreiländereck erfassten Unternehmen (73,2%) keine oder nur gering ausgeprägte eigene FuE-Ressourcen besitzt und keine eigenen **Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** durchführt. Die am häufigsten genannten Gründe für nicht vorhandene eigene FuE-Aktivitäten sind, dass das von ihnen angebotene Produkt- und Dienstleistungsprogramm den Einsatz von FuE Aktivitäten nicht erfordere. Sowohl fehlendes Eigenkapital als auch Beschaffungsprobleme von Fremdkapital für Innovationsaktivitäten stellt für **regionale Unternehmen** ein hohes Innovationshemmnis dar.¹⁹

Nicht zu unterschätzen als Innovationsbremse ist die Zurückhaltung der Abnehmer hinsichtlich ihrer Akzeptanz von Produktneuerungen, wie die Nennungen von fast der Hälfte der Unternehmen zeigt (47,3 %). Knapp 10 % der Befragten führen Imageprobleme als Innovationshemmnis an.

Mit insgesamt ca. 15 % ist der Anteil des regionalen Auftragsvolumens an der **Hochschule Zittau/Görlitz (FH)** derzeit eher gering. Nur 1,11 % der 2005 eingeworbenen Drittmittel stammen aus dem unmittelbaren räumlichen Umfeld der Forschungseinrichtung.²⁰ Die gegenwärtigen Hindernisse für stärkere regionale FuE-Kooperationen liegen in dem geringen Besitz an mittelständischen Unter-

¹⁸BESOLD, S44

¹⁹ SCHMALHOLZ UND PENZKOFER, S.41

²⁰ Hochschule Zittau-Görlitz (FH): Jahresbericht 2005, S.8

nehmen und deren Bereitschaft zur FuE Aktivität. Auch die inhaltliche Ausrichtung der Hochschule Zittau/ Görlitz (FH) stimmt nur bedingt mit dem Bedarf regionaler Unternehmen überein. Der Arbeitsschwerpunkt liegt im Energiebereich. Dieser trägt nach Aussage des Rektors mit fast 60 % zu den gesamten Drittmitteln bei. In der Region sind wegen des Abzuges regionaler Energieunternehmen und der Dezentralisierung der Energieverteilung kaum noch relevante Unternehmen ansässig.

Die Schwerpunkte des **Internationalen Hochschulinstitutes (IHI)** liegen auf dem Gebiet der Umwelttechnik, insbesondere der Umweltanalytik, der Ökotoxikologie, der Umweltverfahrenstechnik und der Umweltbiotechnologie. Die FuE Aktivitäten konzentrieren sich dabei im Bereich der Grundlagenforschung.

Große Bedeutung für den Wissens- und Technologietransfer aus der Hochschule Zittau/ Görlitz (FH) haben so genannte An-Institute, wie das Institut für Prozesstechnik, Prozessautomatisierung und Messtechnik (IPM). Darüber hinaus existieren mit dem Technologie-Zentrum Zittau GmbH und der Kreisentwicklungsgesellschaft Löbau-Zittau mbH zwei Einrichtungen, deren Aufgabe die Förderung und Unterstützung der regionalen mittelständischen Wirtschaft ist.

Darüber hinaus wirken branchen- und einrichtungsbezogene Technologietransfereinrichtungen, Innovationsbeauftragte der Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammern sowie Weiterbildungsträger im regionalen Innovationssystem mit.

Im Vordergrund einer nachhaltigen Entwicklung der Region steht eine konzeptionelle Ausrichtung auf einen ausgewogenen, nachhaltigen **Energiemix**. Netzwerke und Kooperation im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeuger von nachwachsenden Rohstoffen sowie deren forstlichen Pendanten im Bereich Holz stellen dafür die **Rohstoff- und Ressourcen-Basis** dar. In der Gebietskulisse existieren bereits laufende Projekte wie die Biogasanlage der Firma AGRATEC mit einem Lieferantennetzwerk von Landwirten auf deutscher und tschechischer Seite. Im Bereich der holzbasierenden forstlichen Kooperationen fungieren der Aufbau und die Etablierung eines Energieholznetzwerkes als wesentliche Grundlage zur Versorgung eines Biomasse-Heizkraftwerkes mit angeschlossener Pelletierungsanlage am Standort Zittau.

Den größten Anteil an Wald haben der Körperschaftswald, der Kirchenwald und der Privatwald, deren Absatz durch die Bildung der Forstbetriebsgemeinschaft koordiniert werden soll. Über eine **Erzeuger- und Vermarktungsgemeinschaft** der Kleinprivatwaldbesitzer können weitere Reserven erschlossen werden.

Die guten bis sehr guten Böden sprechen für das Anlegen von **Kurzumtriebsplantagen**. Diese Form der Erzeugung von Energieholz bietet Landwirten auf Grund der Förderbedingungen gute Wirtschaftlichkeitschancen.

Die Potenziale der Landwirtschaft an **Biomasse** sind (aus Sicht der Pflanzenproduktion) Stroh, Getreide, Heu, Grünschnitt, Mais, Raps und (aus Sicht der Tierproduktion) Gülle und Festmist. Der Rapsanbau ist mit 29 % von erreichbaren 30 % hinsichtlich der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Gefahr des Schädlingsbefalls nahezu ausgelastet. ²¹

²¹ Angaben des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Gartenbau mit Fachhochschule Löbau

Im Vergleich Sächsischer Kreise und kreisfreier Städte liegen der Landkreis Löbau - Zittau und die ILEK - Region bei der Zahl vorhandener Biomasse- und Biogasanlagen im Landesdurchschnitt, bei den geplanten Anlagen im vorderen Drittel. Die Nennleistungen (thermisch, elektrisch) liegen unter dem Landesdurchschnitt. Die Region hat sowohl Potenziale für die Nutzung von Biomasse als auch Interessenten zur Errichtung von Anlagen. In der Region besteht nach dem Vergleich in Sachsen ein Nachholbedarf, was die Kapazität der Anlagen betrifft.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Fest etablierte klein- und mittelständische Unternehmen mit Potential für Entwicklung von Wachstumskernen • Breites Branchenspektrum • Breite Ausbildungsbasis, Ausbildungsverbünde • Gut ausgebildete weiche Standortfaktoren • Hochschulen als Partner für Wissens- und Technologietransfer • Zahlreiche Traditionelle Klein- und Handwerksbetriebe • Grenzüberschreitendes Gewerbeflächenangebot • Tourismus als hohes Wirtschaftspotential 	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Arbeitslosigkeit, Abwanderung von Fachkräften • niedriges Lohnniveau für qualifizierte Fachkräfte • unzureichende überregionale Verkehrsanbindung • regionales Eigenkapital fehlt • fehlende Innovationsstrategien und FuE Aktivitäten • Geringer Anteil regionaler Wertschöpfungsketten (fehlende Finalprodukte) • fehlende gebündelte Vermarktung regionaler Produkte • unzureichende Vernetzung in einzelnen Branchen (insbesondere Tourismus)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau vorhandener Netzwerke zur Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten • Aufbau neuer Netzwerke zur Nutzung regenerativer Energien / nachwachsender Rohstoffe • Vernetzung Wirtschaft / Wissenschaft / Bildung zur Stärkung der FuE Intensität regionaler Partner • Vernetzung von Handwerksbetrieben • Gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte • Regionales Siedlungsflächenmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • anhaltende Abwanderung junger qualifizierter Menschen – wachsender Fachkräftemangel • Zunehmende überdurchschnittlicher Abwanderungsanteil weiblicher Fachkräfte • Unterschätzung der Notwendigkeit von FuE • Hohe Kapitalbindung und Rückgewinnungsdauer • Fehlende Koordinierung von Ansiedlungsflächen für Industrie und Gewerbe

Tab. 4: SWOT-Analyse zu den Themen Industrie, Gewerbe und Arbeit

2.2 Landwirtschaft, Forst und Umwelt

Für die **Landwirtschaft** stellen oft noch vorhandene wertvolle natürliche Landschaftselemente wie Bäche, Flurgehölze und bewaldete Kuppen sowie Schutzgebiete oder Einzelbäume in der Landschaft Hindernisse und Einschränkungen bei der Bearbeitung der Flächen dar. Diese natürlichen Hindernisse sind jedoch für die wertvolle zu erhaltende Kulturlandschaft und den Naturraum von sehr hohem Wert, so dass die Nachteile gegenüber den Vorteilen für die Erhaltung des Landschaftsbildes bei der Bearbeitung hingenommen werden müssen. Die fruchtbarsten Gebiete um Zittau weisen Ackerzahlen zwischen 55 und 75 auf. Fast alle landwirtschaftlichen Flächen sind auf Grund der vorhandenen Lehmböden und der Hangneigung als erosionsgefährdet einzustufen. Bei der Bearbeitung müssen erosionsmindernde Maßnahmen beachtet werden, um den wertvollen Boden zu schützen und zu erhalten.

Die landwirtschaftlichen und **gärtnerischen Betriebe** haben in der Vergangenheit vielfältige Möglichkeiten der Förderung genutzt, ihre materiell-technische Basis modernisiert und Investitionen durchgeführt, so dass sie am Markt bestehen können. Die Unternehmen werden in der Regel durch qualifizier-

te Fachleute (Berufsschul- bzw. Fachschulabschluss) geführt, die überwiegend Facharbeiter als Dauerarbeitskräfte eingestellt haben.

In dem relativ kleinen ILEK-Gebiet sind wenig **landwirtschaftliche Wirtschaftskreisläufe** möglich, die eine Wertschöpfung im Naturpark selbst sichern. Viele landwirtschaftliche Produkte werden relativ weit transportiert, um an anderen Orten die Grundlage einer Wertschöpfung zu sein, z. B. jährliche Lieferung von ca. 500-600 Schafen in den Stuttgarter Raum durch die Fa. Franze, Olbersdorf. In der Oberlausitz fehlt eine zentrale Schlachtung von Schafen für eine solche Anzahl. Die Schafherden von Olbersdorf beweideten Grünlandflächen in Richtung Oybin und Lückendorf. In anderen Bereichen des Naturparks fehlen solche Nutzungen des Grünlandes.

Der **ökologische Land- und Gartenbau** stellt in der ILEK-Region noch ein erhebliches Potential dar, welches nur schwach genutzt wird. Das Bewusstsein, für eine gesunde Ernährung in der Bevölkerung Bio-Produkte zu nutzen, wächst nur langsam. Einige Landwirte bieten ihre Erzeugnisse dem Kunden direkt über Hofverkauf an. Es sind Bemühungen vorhanden, diese Direktvermarkter für zentrale Frischmärkte zu gewinnen, z. B. Schaufenster nachhaltiger Landwirtschaft / Umgebndeland und Zittauer Markt. Weitere Chancen liegen im Service der Direktvermarkter mit Frei-Haus-Lieferungen, Verkauf über Internet, Bestellservice, im Filialverkauf sowie beim Kommissionshandel und beim Aufbau von Verbrauchergemeinschaften. Eine Chance der ILEK-Region besteht außerdem in der Findung, Herstellung und Vermarktung typischer Naturprodukte unter dem Naturpark-Label.

In der **Forstwirtschaft** erfolgt ein Umstrukturierungsprozess. Die direkte Waldbewirtschaftung geschieht in der Regel durch Dienstleistungsfirmen. Die amtliche Verwaltung erfolgt als Staatsbetrieb Sachsenforst. Es sind bereits Bemühungen in der Region vorhanden, Forstbetriebsgemeinschaften zu bilden, um die Vermarktung des Holzes auch kleiner Waldeigentümer effektiver zu gestalten und für den Waldbesitzer gewinnbringender durchführen zu können.

Die Waldbestände der Forstbetriebe in der Gebietskulisse werden nach Einschätzung des Sachsenforstes im überwiegenden Teil dem Alter entsprechend als zuwachsstark eingeschätzt.

Der Waldflächenanteil liegt bei ca. 24 % im ILEK- Naturparkgebiet. Damit ist der Waldflächenanteil um 4 % geringer im Vergleich zu ganz Sachsen 27,9 %. ²²

Die Baumartenverteilung ist hier im Nadelholzanteil höher als in ganz Sachsen.

	Sachsen	Naturpark
Laubholzanteil in %	29,9	23,1
Nadelholzanteil in %	68,2	76,9

Tab. 5: Baumartenverteilung ²³

Das gegenwärtige Ziel in der Forstwirtschaft ist jedoch, den Laubholzanteil in den Beständen zu erhöhen. Dies wird bereits in den Forsteinrichtungen umgesetzt. Bei Neuaufforstungen im kommunalen Wald werden oft Laubgehölze verwendet, die den natürlichen Standortbedingungen entsprechen und somit Unwettern gegenüber bestandssicherer sind.

²² SMUL, S.22

²³ Sachsenforst, Forstbereich Bautzen und EPLR Sachsen, S.52

Die allgemeinen Waldschäden und die Versauerung des Bodens in den Forstbeständen machen immer wieder Kalkungen notwendig, um eine Verbesserung des Waldzustandes zu erreichen. Nadelgehölze fördern zusätzlich die Säurebelastung im Boden. Eine wesentliche Verbesserung der Ökosysteme erfolgt, wenn die Chancen des Waldumbaus in naturnahe Gehölzbestände genutzt werden.

Wertvolle Biotoptypen, die z. B. einen hohen Totholzanteil benötigen, um eine ausreichende Nahrungsgrundlage für gefährdete und unter Schutz stehende Insekten zu bieten, werden oft nicht in den privaten Forsten berücksichtigt.

Bei vielen Waldflächen, die mit nur einer Wirtschaftsbaumart bestockt sind, bleibt ein hohes Gefährdungspotenzial an möglichem Schädlingsbefall.

Nach der Wende verbesserte sich in den 90er Jahren die **Umweltqualität** hinsichtlich der Schadstoffemission wesentlich. Durch den Wegfall großer Teile der Industriebetriebe reduzierte sich die Gewässerbelastung ebenfalls sehr stark.



Abb. 6: Blick auf Spitzkunnersdorf



Abb. 7: Hochwald und Schloss Hörnitz

Eine ständige Gefährdung der **natürlichen Artenvielfalt** wird z. B. dadurch bewirkt, dass große landwirtschaftliche Flächen von Ackerunkräutern „sehr sauber“ gehalten werden, die als Nahrungsangebot in der Nahrungskette fehlen. Somit ist oft über einen längeren Zeitraum ein Rückgang verschiedener Arten zu verzeichnen. Die intensive Nutzung der Bodenflächen wirkt sich behindernd auf die Entwicklung natürlicher Pflanzengesellschaften aus, die z. B. zum Schutz und zur Erhaltung der Naturgüter notwendig sind.

Das **Trinkwasser** im ILEK-Gebiet Naturpark Zittauer Gebirge wird z. Z. nach Angabe der Unteren Wasserbehörde in 16 Trinkwasserschutzgebiete gefasst. Das natürliche Trinkwasserdargebot wird gegenwärtig nicht ausgeschöpft. Auf Grund der geologischen Gegebenheiten der Trinkwasserschutzgebiete im Zittauer Gebirge (Sandstein) hat das Wasser eine sehr gute Qualität. Die eingesehenen Analysen bei der SOWAG mbH Zittau bestätigen das sehr gute Quellwasser im Sandsteingebiet. ²⁴

Die **Flüsse** erfüllen noch nicht die gewünschte Güteklasse mäßig bzw. gering bis gar nicht belastet. Dabei sind vor allem die Neiße, Mandau und Lausur zu nennen, die noch kritisch belastet sind, Güte-

²⁴ nach Einsichtnahme der Analyse der SOWAG

klasse II-III.²⁵ Einerseits bringen diese Flüsse eine gewisse Belastung aus Tschechien mit, zum anderen hat Großschönau das Abwasserkonzept noch nicht vollständig umgesetzt und einige Abschnitte der Mandau werden noch durch häusliche Abwasser belastet.

Weitere Fakten sind die oft fehlende Pflege und Beachtung der Gewässerrandstreifen und der ständige Eintrag von Boden- und Humusteilen in die Vorfluter. Die erhöhte Gefahr durch Hochwasserereignisse bei Unwettern nimmt ständig zu und wird als Risiko bestehen bleiben.

Um in der Landschaft die natürliche biologische Vielfalt zu sichern, bieten die landesweiten Schutzgebietssysteme, wie z. B. die Natura 2000, gute Chancen. Für die Behörden sind die darin festgelegten Maßnahmen, Handlungsempfehlungen und Ziele verbindliche Grundlage für Entscheidungen.

Im Rahmen der Umweltbildung ist den Landwirten die Fördermöglichkeit so zu vermitteln, dass die umweltschützenden Maßnahmen freiwillig umgesetzt werden.

Mögliche Kompensationsmaßnahmen in einem Flächenpool zusammenzufassen, ermöglicht gezielt die Umwelt zu verbessern. In der Erarbeitung des Flächenpools und bei der Umsetzung der Maßnahmen liegen weiterhin Chancen in der Zusammenarbeit zwischen den Landwirten, den Naturschutzbehörden, der Landespflege und sonstiger Beteiligten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Günstige Bewirtschaftungsstrukturen in der Landwirtschaft des Gebirgsvorlandes • Böden mit guten Ertragspotenzialen • Modernisierte, materiell-technische Basis in der Landwirtschaft und des Gartenbaus • Hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten in der Landwirtschaft und im Gartenbau • Traditionelles Anbaugebiet für Gemüse um Zittau • Zuwachsstarke Waldbestände 	<ul style="list-style-type: none"> • Benachteiligte landwirtschaftliche Flächen im Zittauer Gebirge • Hoher Pachtflächenanteil in der Landwirtschaft • Wenig Wirtschaftskreisläufe zur Sicherung der Wertschöpfung • hoher Anteil erosionsgefährdeter Flächen • geringer Flächenanteil naturgeprägter Waldflächen und ökologischer Land- und Gartenbauflächen • Geringer Anteil von Bioprodukterzeugung • Regional zentrale Vermarktung zu gering • Kleinflächig parzellierter privater Waldbesitz
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Noch ungenutzte Ressourcen nachwachsender Rohstoffe • Marktchancen für Qualitätsprodukte und Spezialitäten - Regionale Produkte • Ausbaufähige Direktvermarktung • Nutzungspotenzial kleiner Waldflächen • Hohes Innovations- und Forschungspotential der Hochschulen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • durch Liberalisierung der Märkte Kostendruck • Nachhaltig steigende Energiepreise • Klimawandel mit negativen Auswirkungen auf Waldzustand, Landwirtschaft und Gartenbau • stark schwankende Erlöse in der Landwirtschaft • Gefahren bei zunehmendem Rapsanbau • Konflikt Landschaftsraum - Landwirtschaft

Tab. 6: SWOT-Analyse zu den Themen Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau

²⁵ LANDKREIS LÖBAU-ZITTAU, S. 61

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Wertvolle Lebensräume, Biotop- und Arten von europäischer Bedeutung • Hohe Lebensraumqualität durch vielfältigen Landschaftsraum • Hohe Trinkwasserqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der Biotop- und Artenvielfalt • Rückgang der Bestäubungsinsekten Bienen und Hummeln • wenig Landschaftselemente im Vorgebirge • Geringer Anteil an naturgeprägten Wäldern • Neiße, Mandau und Lausur kritisch belastet
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Schutzgebietsystem Natura 2000 • Potenzial des ökologischen Landbaus • Waldumbau • Lenkung des Tourismus • Zusammenarbeit Landwirtschaft und Naturschutz • Flächenpool für Kompensationsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme der Nutzungsintensität • Gefahr durch Hochwasser • Veränderungen durch den Klimawandel • Gefährdungspotential durch Schädlingsbefall

Tab. 7: SWOT-Analyse zu den Themen Umwelt und Landschaft

2.3 Tourismus, Kultur und Identität

Das Zittauer Gebirge besitzt als Fremdenverkehrsgebiet eine mehr als 100-jährige Tradition. Heute ist der **Tourismus** im Naturpark Zittauer Gebirge ein Hauptwirtschaftszweig. Eine Vielzahl von Arbeitsplätzen hängt direkt oder indirekt von der touristischen Entwicklung der Region als Tagesausflugs- oder Urlaubsziel ab. Dagegen ist im Gebirgsvorland außerhalb des Naturparks die Landwirtschaft ein starker Wirtschaftszweig. Hier existieren Potentiale, den Tourismus stärker zu etablieren und zu fördern.

Im Jahre 2006 bestanden im Naturpark 69 Beherbergungsbetriebe mit 3.597 Betten und einer Auslastung von 35,4 %. Ähnlich waren die 22 Hotelbetriebe, die 22 Gasthöfe, die 6 Pensionen ausgelastet, wie Tabelle 8 zeigt.

	Beherbergungsbetrieb	Hotel	Gasthof	Pension	Campingplätze
Anzahl	69	22	22	6	2
Betten	3597	1186	599	143	-
Auslastung in %	35,4	36,2	34,3	35,8	-

Tab. 8: Kennziffern der Tourismusintensität der ILEK-Region im Jahr 2006 ²⁶

Der Naturpark ist eine beliebte Region zur Naherholung für Touristen aus Sachsen und Berlin-Brandenburg und wird zunehmend von Urlaubern und Touristen aus Nordböhmen und ganz Deutsch-

²⁶ STALA

land nachgefragt. ²⁷ Eine stark hemmende Wirkung auf die touristische Entwicklung der ILEK-Region hat der geringe Bekanntheitsgrad des Zittauer Gebirges im bundesweitem Vergleich, die fehlende gemeinsame überregionale Vermarktung und die wenig koordinierten Freizeitangebote, die u. a. zu den genannten, geringen Bettenauslastungen führen. In der ILEK-Region gibt es kein typisches regionales Naturparkerzeugnis und Souvenir.

Die touristische Vermarktung ist auf Grundlage des **Naturparkmarketingkonzeptes** neu zu organisieren, zielorientiert und professionell umzusetzen. Auf diesem Weg kann die Daseinsvorsorge für die Menschen, die in der Tourismusbranche ihren Lebensunterhalt verdienen, gesichert werden. Die touristischen Ziele sind, die Verweildauer der Gäste zu erhöhen und Angebote zu vernetzen. Zukünftig wird die Urlaubsregion auch im Rahmen des Projektes Umgebndeland verstärkt grenzüberschreitend vermarktet.



Abb. 8: Hochwald



Abb. 9: Kirche in Leutersdorf

Die vielfältige, kleinräumige Kulturlandschaft mit ihrer herausragenden Ästhetik und hohem Erlebniswert ist für die Bevölkerung identitätsstiftend und macht den Naturpark Zittauer Gebirge zu einem interessanten Reiseziel. Der „Olbersdorfer See“ als rekultivierte Bergbaufolgelandschaft besitzt Potential als Vorranggebiet Erholung. Der Naturpark Zittauer Gebirge bietet Raum für innovative und marktgerechte Tourismusangebote und Trendsportarten. Für eine gesicherte Tourismuswirtschaft ist u. a. die qualitative Verbesserung der benötigten Infrastruktur unerlässlich.

Die historische Siedlungsstruktur ist bspw. in den zahlreichen, einzigartigen Umgebndehäusern gut erlebbar. Im kleinsten Mittelgebirge Deutschlands sind drei Ortschaften mit staatlich anerkannten Prädikaten ausgezeichnet: der Luftkurort Jonsdorf, der Erholungsort Waltersdorf und Bertsdorf-Hörnitz als schönstes Dorf Sachsens 2003, mit Goldmedallien im Bundeswettbewerb 2004 ²⁸ und im Europawettbewerb „Entente florale 2005“ sowie dem Europäischen Dorferneuerungspreis ²⁹. Die Region ist äußerst attraktiv für Gesundheitstourismus mit Berg- und Wander- sowie Fahrradurlaub, die sich im-

²⁷ vgl. MÖLLER, EITNER, PACHL, S. 13

²⁸ „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“

²⁹ für ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorferneuerung von herausragender Qualität

mer stärkerer Beliebtheit erfreuen.³⁰ Es gibt zahlreiche Naturlehrpfade im Naturpark Zittauer Gebirge. Der landschaftsgebundene Tourismus kann jedoch unter Umständen in Nutzungskonflikte mit der Land- und Forstwirtschaft treten wie bspw. bei der Benutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege durch Mountainbiker. Mit professioneller Planung lassen sich die Aktivitäten gezielt leiten und minimieren den Konflikt zwischen Tourismus und Naturschutz.

Dem Naturpark Zittauer Gebirge fehlen barrierefreie Einrichtungen und Wegeerschließungen. Die Angebote für behinderte Menschen sind unzureichend. Potentiale bestehen, den Behindertentourismus zu entwickeln.

Alleinstellungsmerkmale der Region sind der „Naturpark Zittauer Gebirge“ als „grenzüberschreitende Region“ mit seiner „3-Sprachigkeit“, die „Umgebendehauslandschaft“ und die „Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge“.

Das ILEK-Gebiet besitzt ein vielfältiges Angebot an **Freizeit- und Kultureinrichtungen**. Neben den überregional bekannten Attraktionen, wie das Große Zittauer Fastentuch von 1472 und die Burg- und Klosteranlage Oybin, kann der Bewohner oder Gast mit der mehr als 115jährige Zittauer Schmalspurbahn weitere zahlreiche Museen und Kultureinrichtungen erreichen. Das Technische Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde, die Freizeitoase Olbersdorfer See, das Museum Umgebendehaus in Dittelsdorf, das Volkskunde- und Mühlenmuseum in Waltersdorf, das Deutsche Damast und Frottiermuseum in Großschönau und das Karasek-Museum in Seiffhennersdorf sind Beispiele für die Vielfalt. Diese zahlreichen Freizeit- und Kulturangebote ergänzen die reizvolle Landschaft, sind ausreichend vorhanden und grenzüberschreitend erlebbar. Sie lassen die Region auch zu einem attraktiven Zielgebiet für Tagesausflüge werden. Regionale Besonderheiten sind jedoch nicht einheitlich ausgedeutet. Die Angebote gilt es, bedarfsgerechter zu gestalten, zu vermarkten und auszubauen. Dabei bestehen Chancen u. a. bei der Weiterentwicklung des Bildungstourismus mit bspw. dem Ausbau des Energielehrpfades und der Vermarktung der „Via Sacra“.

Zahlreiche **Vereine** in den Orten des Naturparks Zittauer Gebirge, wie etwa Faschings- und Heimatvereine oder Sport- und Tierzuchtvereine, prägen das Freizeit- und Kulturleben mit einem vielfältigen Angebot und verschiedenen Veranstaltungen. Ein kultureller Höhepunkt in der Region ist bspw. die Faschingszeit mit zahlreichen närrischen Veranstaltungen. Der Bevölkerungsrückgang wird in Zukunft durch Mitgliederschwund zum Ausdünnen der Vereinslandschaft führen.

Die ILEK-Region besitzt ein ausgedehntes Rad- und Wanderwegenetz. Das Radwegenetz umfasst unter anderem den Oder-Neiße-Radweg, den Radfernweg „Sächsische Mittelgebirge“, den Umgebendehaus-Radweg, die Mittelland-Route sowie den Rubezahl- und Karasek-Radweg. Diese einzelnen Abschnitte sind noch besser zu vernetzen. Es gibt vielfältige Potentiale für Aktivitäten wie u. a. Klettern, Wassersport, Eislaufen, Nordic Walking, Reiten und Alpine Sportarten. Die Aktivitätsmöglichkeiten sind jedoch unzureichend koordiniert und zum Teil weisen touristische Angebote eine mangelnde

³⁰ Die Urlauber schwimmen auf der Wohlfühlwelle im Jahr 2007. Beim Gesundheitstourismus besitzt der Berg- und Wandertourismus einen Anteil von 38%, der Fahrradtourismus verzeichnet mit 30% großes Interesse bei den Urlaubern. (Quelle: Tourismusforum Oberlausitz - IHK Dresden, Frau Meißner)

Qualität auf. Die nachhaltige Entwicklung des Naturparkes Zittauer Gebirge als **Aktivregion** steht im Vordergrund.



Abb. 10: aktiv auf dem Olbersdorfer See



Abb. 11: Radfahrer

Es gibt wenig grenzüberschreitende Rad-, Wander- und Reitwegeverbindungen. Die Gebietskulisse grenzt ca. 47 km an die Tschechische Republik. Zehn Grenzübergänge und grenzüberschreitende Wanderwege sind vorhanden. Die Mikroregionen Chradecko – Chrastavsko, Podralsko, Novoborsko und Tolstejn sowie die Städte Varnsdorf und Rumburg sind Nachbarn der ILEK-Region auf tschechischer Seite. Entlang rund 17 km der Grenze des ILEK-Gebietes zu Polen gibt es zwei Grenzübergänge.

Der Naturpark „Zittauer Gebirge“ bildet mit dem Lausitzer Gebirge – Lužické Hory, auf dem Territorium der Tschechischen Republik angrenzend, eine zukunftsorientierte Erholungslandschaft. Die grenzüberschreitende deutsch-tschechische Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften ist ein besonderes Merkmal des Naturparkes, mit dem Ziel einer abgestimmten und nachhaltigen Raumentwicklung.

Zwischen dem Naturpark Zittauer Gebirge und den Mikroregionen Podralsko und Novoborsko in Tschechien bestehen bereits Kooperationsvereinbarungen und Strategiepaperie.

Touristische, grenzüberschreitende Projekte sind u. a. der Neue Kammweg, der Europa-Wanderweg „Naturpark Zittauer Gebirge – Lužické Hory“, die Radroute „Naturpark Zittauer Gebirge – Lužické Hory“ und der Kulturpass Zittauer Gebirge – Lausitzer Gebirge. Der neue Kammweg ist als Weg schon vorhanden und wird in den nächsten zwei bis drei Jahren mit einer Wander-, Rad- und Skitrasse in Zusammenarbeit des Naturparkes mit den beiden Nachbarländern Polen und Tschechien grenzüberschreitend ausgeschildert. Für den Europa-Wanderweg bildet der Neue Kammweg das Rückgrat, an dem Rundwege wie ein Kleeblatt angeordnet sind. Mit der Radroute wird zukünftig eine vermarktungsfähige, grenzüberschreitende, ausgeschilderte Rundtour auf bestehenden Wegen angeboten. Der Kulturpass unterstützt zukünftig die Wertschätzung des Kulturgutes grenzüberschreitend in Deutschland und Tschechien und fördert den Besuch der Kulturstätten. Der Europa-Wanderweg, die Radroute und der Kulturpass sind Projekte in partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Mikroregionen

Novoborsko und Podralsko sowie des Naturparks.³¹

Weitere bestehende Kooperationsprojekte der drei Länder Deutschland, Tschechien und Polen sind die touristische Route „Via Sacra“, der „Zittauer Jakobsweg“ und das „Umgebndeland“. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Umgebndehauslandschaft erfolgt über das Projekt „Umgebndeland“, bei dem der Landkreis Löbau-Zittau als Projektträger fungiert.

Die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** der Länder Deutschland, Tschechien und Polen gilt es, auszubauen, weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Der Naturpark im Dreiländereck besitzt Vernetzungspotential zu benachbarten Tourismusräumen. Die Entwicklung der Naturparkregion ist auch im Hinblick auf die Nähe zu Großstädten wie Liberec und Prag zu sehen.

Vom 18. Februar bis 1. März 2009 findet in Liberec im Nachbarland Tschechien die Nordische Ski-Weltmeisterschaft statt. Bereits vom 7. bis 9. Februar und vom 15. bis 17. Februar 2008 sind in Liberec die Testveranstaltungen im FIS Weltcup Skispringen, Langlauf sowie Nordische Kombinationen zu erleben. Die unmittelbare Nähe des Naturparks Zittauer Gebirge zu Liberec bietet Chancen für die touristische, regionale Entwicklung und Zusammenarbeit. Vorbereitungen, Ausbau der Angebote sowie Schaffung von Qualitätsstandards im Tourismussektor müssen rechtzeitig geplant und umgesetzt werden.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Zittauer Gebirge als Identität und traditionelles Tourismusgebiet • Herausragende Ästhetik der Landschaft • Tourismus als ein Hauptwirtschaftszweig • Alleinstellungsmerkmal „Naturpark Zittauer Gebirge“ und „Umgebndehauslandschaft“ • Bertsdorf-Hörnitz als schönstes Dorf Sachsens • Vielfalt und Dichte des Freizeit- und Kulturangebotes • Vielfältige Potentiale für Aktivitäten • Vielfältige Vereinstätigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringer Bekanntheitsgrad des Zittauer Gebirges • Geringe Bettenauslastung und kurze Verweildauer • Fehlende zielorientierte überregionale Vermarktung • typisches Naturparkerzeugnis und Souvenir fehlen • Ausschilderung regionaler Besonderheiten nicht einheitlich • Fehlende Vernetzung von Freizeitangeboten • z. T. mangelnde Qualität touristischer Angebote • wenig grenzüberschreitende Wegeverbindungen • Unzureichende Angebote für behinderte Menschen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Alleinstellungsmerkmal „Aktivregion NP Zittauer Gebirge“ und „3-Sprachigkeit der Region“ • Vernetzungspotential zu benachbarten Tourismusräumen im Dreiländereck • gesamtheitliches Tourismus- u. Marketingkonzept • Entwicklung neuer Tourismusangebote • Freizeit- und Kultureinrichtungen bedarfsgerechter organisieren • Stärkung von Ortsverbundenheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikt Waldbewirtschaftung / Landwirtschaft/ Naturschutz – Tourismus • Ausdünnung der Vereinsdichte durch Mitgliederschwund • Demographischer Wandel erschwert Besucherzuwachs

Tab. 9: SWOT-Analyse der Themen Tourismus, Kultur und Identität

³¹ vgl. Landkreis Löbau-Zittau, Naturparkbeauftragter, S. 5 ff

2.4 Demographie und kommunale / öffentliche Infrastruktur / Bildung und Wissenschaft



Abb. 12: Kinder

Der **demographische Wandel** in der Region Oberlausitz – Niederschlesien wurde seitens der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen eines Modellvorhabens „Zukunftschancen nutzen – Modellregion Oberlausitz – Niederschlesien“ beurteilt. Analysedaten dieses Berichtes sind auch auf die ILEK – Region Naturpark Zittauer Gebirge als südöstlichster Teil der Region Oberlausitz – Niederschlesien anwendbar.

Die Anzahl leerstehender Wohnungen und Gebäude wächst. Trotz des anhaltenden Bevölkerungsrückganges ist die Anzahl der Wohnungen in den letzten 10 Jahren relativ konstant geblieben.

Bezugsregion	Bevölkerungsentwicklung in %			
	1990	2000	2005	2006
ILEK-Region	100,0	86,2	79,2	77,8
Freistaat Sachsen	100,0	92,7	89,5	89,0

Tab. 10: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich³²

Wohnraumart	Wohnraumanteil in %		
	1995	2000	2005
1Raum-WE	0,5	0,6	0,6
2Raum-WE	6,5	6,7	6,7
3Raum-WE	28,5	28,5	28,4
4Raum-WE	36,5	35,9	35,9
5Raum-WE	27,9	28,3	28,4

Tab. 11: Wohnraumentwicklung, ILEK Region³³

³² STALA

³³ STALA

Die nüchternen statistischen Daten zeigen, dass der demografische Wandel in der Region Naturpark Zittauer Gebirge die größte Herausforderung für die Entwicklung in den kommenden Jahren darstellen wird. Vor allem gut ausgebildete junge Leute verlassen die Region. Schon heute sind erste Anzeichen eines wachsenden Fachkräftemangels sichtbar. Der Anteil hoch qualifizierter junger Frauen, die die Region verlassen, ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Das Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Einwohnern vergrößert sich und damit auch die Gefahr des Rückganges des Anteils junger Familien. In der Migrationsforschung wird insbesondere das Frauendefizit als ein wichtiger Indikator für regionale Schwächen in den Arbeits- und Lebensbedingungen beurteilt.³⁴

Diese Erkenntnis der Folgen des demographischen Wandels bergen die Chancen für eine frühzeitige Reaktion darauf. Die Gebietskulisse des Naturparkes bildet gute Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität im Alter. Aktivmöglichkeiten, Naturerlebnisse sowie vielfältige Kultur- und Bildungsangebote für Senioren bilden eine große Bandbreite. Die Versorgung der ländlichen Räume ist zu großen Teilen noch gesichert. Zukünftig gilt es, diese **Daseinsvorsorge** auch in ihrer Qualität zu erhalten oder alternative Strukturen aufzubauen. Die Nachbarschaftshilfe ist traditionell eine Grundlage jeder Dorfgemeinschaft. Bedingt durch Zuzüge und ein hoher Arbeitszeitaufwand durch weite Arbeitswege hat sich dieses dörfliche Gefüge teilweise verändert.

Der weiteren **Abwanderung junger Frauen** kann nur durch entsprechende Ausbildungs- und Arbeitsangebote entgegengewirkt werden. Hier sind Initiativen der einheimischen Unternehmen gefragt. Ziel muss es sein, den Anteil weiblicher Arbeitskräfte in technischen, hoch qualifizierten Berufen zu erhöhen. Denn hier besteht der Fachkräftebedarf regionaler Unternehmen.

Der demographische Wandel bietet jedoch auch die Chance zur Eröffnung neuer Tätigkeitsfelder hinsichtlich **sozialer Betreuungsstrukturen** – zweifellos auch als Basis der Beschäftigung junger Frauen. Parallel zur Sicherung der Arbeitsplätze ist auch die Akzeptanz der Familie im Arbeits- und Wohnumfeld zu stärken. Kinderbetreuung muss möglich und erschwinglich sein. Der derzeitige Bestand von Kinderbetreuungsstätten in der Gebietskulisse ermöglicht eine frühzeitige Kinderbetreuung in Einrichtungen. Flexible Angebote der Einrichtungen, als Reaktion auf schrumpfende Kinderzahlen, wie beispielsweise eine Öffnung der Einrichtungen als Begegnungsstätte im Sinne von Mehrgenerationenhäusern, bieten neue Chancen für das Wohnumfeld und das Zusammenleben von Alt und Jung.

Hinsichtlich der verkehrstechnischen Infrastruktur besteht Handlungsbedarf am Ausbau der Verkehrsanbindung an die Autobahnnetze. Die wichtigste Verbindungsachse zu Nordböhmen, die B178, besitzt existenzielle Bedeutung für die Region als Wirtschaftsraum.

Mit dem Ausdünnen der Bevölkerungsdichte werden Anlagen der **technischen Infrastruktur** zunehmend unwirtschaftlich. Im Gegenzug regelt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage die wirtschaftliche Möglichkeit einer flächendeckenden Versorgung insbesondere im ländlichen Raum. Durch Vernetzung der Grenzregion könnten Versorgungspotentiale und – nachfrage koordiniert werden.

³⁴ „Zukunftschancen nutzen – Modellregion Oberlausitz – Niederschlesien“, Sächsisches Ministerium d. Inneren)

Die sinkenden Bevölkerungszahlen führen insgesamt zu einer geringeren Auslastung der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen. Die Nutzung alternativer Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten stellt eine Zukunftsaufgabe im Naturpark Zittauer Gebirge dar. Dazu gehören sowohl die Nutzung vorhandener dezentraler Grundwasserreserven, Alternativen zur Abwasserentsorgung und die Nutzung regenerativer Rohstoffe zur Energiegewinnung.

Mobilität ist insbesondere für die Bewohner ländlich geprägter Räume eine Grundvoraussetzung des alltäglichen Lebens.³⁵ Kreative unternehmerische Ansätze schaffen auch hier Synergieeffekte, ein Beispiel dafür sind Rufbusse und das Sammel – Einkaufs – Taxi, was den weniger mobilen älteren Menschen in abgelegeneren Gebieten eine regelmäßige Grundversorgung sichert, außerdem Kontakte herstellt und für das Unternehmen eine wirtschaftliche Existenzgrundlage bildet.

Die Gebietskulisse bietet vielfältige Möglichkeiten, nach dem Mittelschulabschluss einen weiteren Bildungsweg an Gymnasien, Berufsbildenden Schule und Hochschulen aufzunehmen.

Mit der Spezialisierung auf unterschiedliche Ausbildungsfelder werden in den Mittelzentren Zittau und Löbau bedarfsangepasste, zukunftsfähige Strukturen geschaffen und mit den entsprechenden Fachschul-, Fachoberschul- und Beruflichen Gymnasien **Ausbildungsmöglichkeiten** sowie berufsbildende Förderschulangebote vorgehalten. In der Medizinischen Berufsfachschule des Landkreises erfolgt die Ausbildung in Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern. Die Landwirtschaftsschule Löbau bildet staatlich geprüfte Wirtschaftler für Landwirtschaft aus.³⁶

In der Vergangenheit fehlte zunehmend die Orientierung der Ausbildung am regionalen Bedarf. Die Zusammenarbeit der Schulen und regionalen Unternehmen ist dringend zu intensivieren. Der Bedarf einer gezielten Ausbildung des „eigenen Nachwuchses“ wird durch die regionalen Unternehmen zunehmend erkannt. Das betrifft neben den Facharbeiterkräften auch das Ingenieurpersonal. **Neue Ausbildungsmodelle**, die den Schüler oder Studenten schon frühzeitig an das regionale Unternehmen binden, sollen entwickelt werden. Der Kontakt zu den regionalen Unternehmen im Sinne der Chancengleichheit ist in eine Form zu überführen, die mehr Konstanz bietet und sich sowohl an Mädchen (für technische Berufe) als auch an Jungen (für soziale Berufe) richtet.

Im Hinblick auf den demographischen Wandel wird mit weiter sinkenden Schülerzahlen gerechnet, die eine wirtschaftliche Auslastung der Gebäude in Frage stellen. Hier werden neue Orientierungen hinsichtlich der Ganztagsangebote, Öffnung der Schulen als Kommunikationszentren von Jung und Alt und hinsichtlich einer besseren Energieeffizienz erforderlich. Handlungsbedarf besteht bezüglich Mehrsprachigkeit sowohl bei der Ausrichtung der Kindertagesstätten als auch beim fortführenden Bildungsangebot der Grund- und Mittelschulen, der Gymnasien und Berufsschulen. Die Mehrsprachigkeit ist eine Grundvoraussetzung im Dreiländereck für die Entwicklung einer qualitativ hohen Tourismuswirtschaft und im Hinblick auf regionale Kooperationen und Netzwerkbildungen auch für andere Unternehmen eine Grundlage der nachhaltigen Entwicklung.

³⁵ „Zukunftschancen nutzen – Modellregion Oberlausitz – Niederschlesien“, Sächsisches Ministerium d. Inneren)

³⁶ Landkreis Löbau-Zittau, Schulnetzplanung März 2006

An den zwei Standorten der **Hochschule Zittau / Görlitz (FH)** haben 3800 Studierende die Möglichkeit, in den Kompetenzfeldern Information und Kommunikation, Energie- und Systemtechnik, Angewandte Lebenswissenschaften, Soziale Transformationsprozesse, Gebäude- und Infrastruktur und Unternehmerisches Handeln einen Master- oder Bachelor Abschluss zu erwerben. Die Studiengänge werden u. a. in Kooperation mit der TU Wroclaw (PL) durchgeführt. Im Rahmen der Neiße- Universität ist eine weitere Kooperation mit der TU Liberec (CZ) angestrebt. Mit neuen Studienangeboten reagiert die Hochschule auf das Potential der Lage des Standortes Zittau im Dreiländereck.

Die Hochschule Zittau / Görlitz (FH) bietet darüber hinaus bereits heute vielfältige Möglichkeiten für ein „**Lebenslanges Lernen**“ in der Region beginnend mit der Kinderakademie, über berufsbegleitende Fortbildung bis hin zum Seniorenkolleg.

An der Hochschule Zittau / Görlitz (FH) haben sich traditionell bedingt die Forschungsprofilinien Automatisierungs- und Kommunikationstechnik, Energie, Umwelt und Ressourcenschonung, Sicherheit kerntechnischer Anlagen, Sprachen, Information und Kommunikation, Soziale Probleme und soziale Entwicklung, Betriebs- und Regionalwirtschaft, Nachhaltiges Bauen, Werkstoffe und Bauteilverhalten und Biotechnologien entwickelt.³⁷

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • hohe Bevölkerungsdichte im ländlichen Raum • Lebensqualität durch reizvolles Lebensumfeld • Vielfältige Kultur-, Freizeitangebote und vielfältige Vereinstätigkeit • Gute Ausbildungsvoraussetzungen im wissenschaftlichen Bereich • Gesicherte technische regionale Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Demografischer Wandel • Hoher Abwanderungsanteil bei Frauen • Nachwuchsmangel im technischen Bereich • Fehlende Ausbildungs- und Stellenangebote, insbesondere für Frauen • T. w. mangelnde Versorgung im Wohnumfeld
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • veränderte Bevölkerungsstruktur eröffnet neue Beschäftigungsfelder • Naturpark als „Altersresidenz“ für Heimkehrer • Grenzüberschreitende Bildung • Kooperation Schule - Wirtschaft • Bildungsangebote für lebenslanges Lernen • Umweltbildung fördert Wertschöpfung • Stärkung von Vereinen zur Heimatbindung • Lebensraum für Familien 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Abwanderung junger Menschen • Sterben der kleinteiligen dezentralen Versorgungsangebote im Handel • Verschlechterung der ÖPNV-Anbindung • Verringerung der Mobilität älterer Bevölkerungsschichten • drohende Unterversorgung im medizinischen Bereich

Tab. 12: SWOT-Analyse der Themen Demographie, kommunale/öffentliche Infrastruktur, Bildung u. Wissenschaft

³⁷ website Hochschule Zittau / Görlitz (FH)

3 **Entwicklungsziele und Handlungsfelder**

3.1 **Regionales Leitbild**

Das regionale Leitbild ist eine in einem Zeitrahmen von 10 bis 20 Jahren führende Vorstellung über die gewünschte Entwicklung der Region

Das Leitbild unserer Region beschreibt den zukünftigen SOLL- Zustand des Naturparkes Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft. Dem gegenüber steht der momentane IST- Zustand, die bestehende Situation und Charakteristik des Naturparkes. Aus dem Vergleich von IST- und SOLL- Zustand ergeben sich entsprechende Entwicklungsziele und Entwicklungsstrategien. Mit der Erfüllung dieser Entwicklungsziele wird der angestrebte, zukünftige Zustand des Naturparkes Zittauer Gebirge erreicht.

Der Leitbildentwicklung für die Region ist eine umfassende Bestandsanalyse und Auswertung der vorliegenden Entwicklungskonzepte vorausgegangen. In der anschließenden Leitbilddiskussion wurde ein Soll- Zustand definiert, dem der Gedanke einer nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft zum Wohle der Menschen zu Grunde liegt. Das Leitbild soll der Region zukunftsbezogene Orientierungshilfe sein und die Identität nach innen und außen vermitteln. Es soll uns helfen, regionale Kräfte zu motivieren und bildet die kommunikative Grundlage aller Beteiligten.

Leitbild

„Naturpark Zittauer Gebirge

Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Romantik“

Die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge besitzt eine hohe Lebensraumvielfalt. Kleinflächig wechseln unterschiedliche Lebensräume, wie z. B. Felsen, Bergwiesen, Wälder, naturnahe Bachläufe, Quellbereiche und Feuchtwiesen. Die einmalige Umgebendehauslandschaft in den Ortschaften des Naturparkes prägt die Siedlungsstruktur. Eine herausragende Ästhetik der Landschaft ist mit einem hohen Erlebniswert gepaart. Der nachhaltige Tourismus ist im Naturpark Zittauer Gebirge ein starker Wirtschaftsfaktor. Dabei stehen dem aktiven Gast infrastrukturelle Einrichtungen mit hoher Qualität zur Verfügung. Ein stabiler Mittelstand sichert eine ganzheitliche und nachhaltige Wirtschaft in Kooperation mit Bildungseinrichtungen. Ökonomie, Ökologie und soziokulturelle Aspekte bilden eine Einheit. Eine intensive generationsübergreifende und grenzüberschreitende Zusammenarbeit kennzeichnet das Leben im Dreiländereck Deutschland - Polen - Tschechien.

Der Naturpark Zittauer Gebirge entwickelt sich nachhaltig zu einer Vorbildlandschaft im Sinne Deutscher Naturparke.

3.2 **Entwicklungsziele**

Zur Erreichung des Leitbildes steht eine ganzheitliche und nachhaltige Regionalentwicklung als zentrales Oberziel im Vordergrund.

Aus dem Leitmotto: „Naturpark Zittauer Gebirge - Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Ro-

mantik“ werden nachfolgende regionale Entwicklungsziele und -strategien zur Erreichung des Leitbildes abgeleitet.

- Z1 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z2 Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Z3 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z4 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
- Z5 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6 Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen
- Z7 Nachhaltige Landschaftspflege
- Z8 Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Z1 Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft

- Die Vielfalt der einmaligen Kulturlandschaft ist unser Potential.
- Die kleinteilige Landschaft assoziiert Heimatgefühl und vermittelt Geborgenheit. Das Bewusstsein dafür ist gestärkt.
- Die Umgebendehauslandschaft prägt nachhaltig das Siedlungsbild.
- Der Naturpark Zittauer Gebirge bietet die wirtschaftliche und soziokulturelle Lebensgrundlage für die Bevölkerung.
- Eine generationsübergreifende und grenzüberschreitende Umweltbildung prägen die Region.

Begründung

Der Naturpark Zittauer Gebirge in seiner vielgestaltigen Charakteristik soll als Vorbildlandschaft im Sinne des Verbandes deutscher Naturparke e. V. erhalten und entwickelt werden. Dabei sollen der Naturschutz und die Erholungsvorsorge mit einer nachhaltigen Wirtschaft und Bewirtschaftung verbunden werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine generationsübergreifende Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Nur so wird Verständnis und Akzeptanz in der Bevölkerung geschaffen, die regionale Identität gefördert und das Heimatgefühl gestärkt. Der Naturpark kann nur mit den Menschen, die in ihm leben, für sie erhalten und gestaltet werden. Die vielfältige Kulturlandschaft mit der Umgebendehauslandschaft sollen als Vorbildlandschaft erhalten und entwickelt werden, um wirtschaftliche und soziokulturelle Lebensgrundlage für die Bewohner des Naturparkes Zittauer Gebirge sein zu können.

Z2 Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region

- Die Region wird durch ein Informationsmanagement gemeinschaftlich und zielorientiert vermarktet.
- Regionaltypische Produkte vermitteln das Naturparkbild.
- Der Naturpark Zittauer Gebirge ist als Aktivregion über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Der Besucher fühlt Gastfreundlichkeit.

Begründung

Um den Bekanntheitsgrad der ILEK-Region zu steigern, ist es notwendig, den Naturpark Zittauer Gebirge mit einem einheitlichen Informationssystem professionell zu vermarkten. Damit sollen höhere Besucherzahlen erreicht und gleichzeitig die touristischen Wirtschaftszweige gestärkt werden. Das wiederum sichert den Lebensunterhalt der Bevölkerung.

Es ist wichtig, dass die Vermarktung der regionalen Produkte an zentralen Orten zu verbrauchergerichten Zeiten erfolgt. Der Konsum regionaltypischer Produkte soll sowohl die Identität mit der Heimat, dem Naturpark Zittauer Gebirge, als auch das Bewusstsein der Nachhaltigkeit stärken.

Die Aktivitäten wie bspw. Wandern, Fahrradfahren oder Klettern besitzen in der Freizeit und im Urlaub einen zunehmenden Stellenwert und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge besitzt ideale Voraussetzungen zum Ausüben der genannten und vieler weiterer Aktivitäten. Die Besucher und Gäste sollen mit herzlicher Gastfreundlichkeit empfangen werden.

Z3 Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor

- Hauptwirtschaftszweig ist der Tourismus. Er ist nachhaltig in Harmonie mit der Natur entwickelt.
- Der Naturpark stellt eine grenzüberschreitende Erholungslandschaft „Zittauer Gebirge – Lužické Hory“ dar.
- Die Orientierung zur Aktivregion erreicht neue Zielgruppen und stärkt die Nachhaltigkeit der Entwicklung.
- Der Naturpark Zittauer Gebirge ist Zentrum des grenzüberschreitenden Tourismus.

Begründung

Es soll ein nachhaltiger, sanfter Tourismus entwickelt werden, der sich im Einklang mit der Natur befindet und weiterhin einen Hauptwirtschaftszweig darstellt. Um den neuen Anforderungen und Wünschen der Besucher, Gäste, aber auch Einheimischen gerecht zu werden, soll sich die ILEK-Region zur Aktivregion orientieren.

Die Gebietskulisse grenzt überwiegend an die tschechischen und polnischen Nachbarn. Der Naturpark Zittauer Gebirge bildet mit dem Lausitzer Gebirge – Lužické Hory, auf dem Territorium der Tschechischen Republik angrenzend, eine Erholungslandschaft, die sich grenzüberschreitend entfaltet. Somit ist die ILEK-Region Zentrum des grenzüberschreitenden Tourismus. Es ist notwendig, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Tschechien und Polen auf dem Sektor des Tourismus weiterzuentwickeln und auszubauen. Auf diesem Weg soll eine abgestimmte und nachhaltige Raumentwicklung erreicht werden.

Z4 Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze

- Der Mittelstand, die klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), bilden eine stabile Wirtschaftseinheit.
- Netzwerke sind gesichert, Wertschöpfungsketten sind entwickelt.
- Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft arbeiten intensiv zusammen, die Hochschule Zittau – Görlitz (FH) ist das Zentrum von anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung.
- Das traditionelle Handwerk ist ein wichtiger Partner des Mittelstandes.
- Wertschöpfungsketten zur Nutzung regenerativer Rohstoffe etablieren sich.

- Ausbildungs- und Arbeitsplätze sind durch gezielte Ansiedlungspolitik gesichert.

Begründung

Die Sicherung der Arbeitsplätze in der Region ist die Wirtschaftsgrundlage jedes einzelnen. Um dem Abwanderungsverhalten entgegenzuwirken, ist es notwendig, Arbeitsplätze in ausreichendem Umfang und in hoher Qualität anzubieten. Durch stabil arbeitende Netzwerke können die Unternehmen wettbewerbsfähig kooperieren. Wertschöpfungsketten in der Region bieten Absatzsicherheit und stärken die Identität. Die Hochschule als Wissenspool ermöglicht durch eine Kooperation mit regionalen Unternehmen die Überführung neuester innovativer Entwicklungstechnologien in die Praxis, was die Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Kleinunternehmen und Handwerk sind insbesondere in der ländlichen Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Existenzgrundlage vieler Familien. Die Kooperation erzielt Synergieeffekte. Insbesondere die Ausbildung von Wertschöpfungsketten zur Nutzung regenerativer Rohstoffe hat für die Region Zukunftsrelevanz im Hinblick auf Ressourcenschonung und Umweltschutz, Energieeffizienz, Marktvorteil von ansässigen Unternehmen und Diversifizierung der Landwirtschaft. Eine wirtschaftsnahe Ansiedlungspolitik ist Voraussetzung für die Etablierung wettbewerbsfähiger Unternehmen, die gesicherte Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Z5 Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge

- Der Mensch lebt mit der Natur im Einklang.
- Die Infrastruktur bietet generationsübergreifende Lebensqualität für Familien.
- Das gemeinschaftliche Denken und Handeln ist Grundlage für das Zusammenleben aller Generationen in der Region.
- Kinder sind die Zukunft der Region und die Stütze des Alters.
- Die regionale Kultur mit ihren Traditionen bestimmt das Leben im Naturpark.

Begründung

Die Gebietskulisse der ILEK – Region soll in erster Linie die Heimat für ihre Bewohner bilden. Unter dem Blickwinkel des demographischen Wandels, der Abwanderung und des Alterns der Bevölkerung wird der Grundsatz des Miteinanders der Generationen immer wichtiger. Die Region Naturpark bietet mit ihrem Natur- und Landschaftspotential eine Lebens- und Erholungsqualität, die es zu bewahren gilt. Im Einklang mit der Natur können Bewohner und Besucher Ganzheitlichkeit und Harmonie erleben. Die Schonung der natürlichen Ressourcen bewahrt diesen Reiz der Region. Zur Daseinsvorsorge gehört eine intakte Infrastruktur, die auf die Bedürfnisse aller Generationen und insbesondere auf Familien Rücksicht nimmt. Die Grundlage für das Identitätsbewusstsein und die Heimatverbundenheit wird im Kindesalter gelegt. Deshalb wollen wir im Naturpark eine kinderfreundliche Zukunft schaffen. Die Besinnung auf Traditionen und deren Bewahrung hilft den Menschen, sich mit dem Naturpark Zittauer Gebirge zu identifizieren und eigene Kräfte zu mobilisieren.

Z6 Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen

- Die regionalen Bildungseinrichtungen ermöglichen der Jugend eine hoch qualifizierte Ausbildung, die nachhaltig der Region zu Gute kommt.

- Hochschule Zittau/Görlitz (FH) und Internationale Hochschulinstitut sind kompetente Wirtschaftspartner, sichern Standortvorteile und verbinden die Region grenzüberschreitend.
- Kinder und Jugendliche haben eine Zukunftschance in der Region.

Begründung

Bildung ist ein wichtiges Potential in unserer Gesellschaft. Die regionalen Bildungseinrichtungen müssen sich an den Bedürfnissen der ansässigen Unternehmen im Kontext mit den Anforderungen des trinationalen Wirtschaftsraumes und unter dem Blickwinkel der Globalisierung anpassen. Eine engere Verknüpfung der „Lernenden“ mit den regionalen Unternehmen sichert den Nachwuchs und damit Nachhaltigkeit. Die Hochschule Zittau/Görlitz (FH) und das IHI ermöglichen durch eine Kooperation mit regionalen Unternehmen die Überführung neuester innovativer Entwicklungstechnologien in die Praxis, was die Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Beide Hochschulen als Ausbildungs- und Forschungszentren sind ein Magnet für wirtschaftliche Innovation und vermitteln das Bild der Region nach außen. Mit den Kernthemen Energie, Umwelttechnik und Kommunikation stellen sie im Wirtschaftsraum Polen – Tschechien – Deutschland in Kooperation mit den Hochschulen der anderen Länder eine Drehscheibe der grenzüberschreitenden Bildung dar. Die Sicherung der Ausbildungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Region schafft Voraussetzungen für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit. Bildung ist unser Zukunftspotenzial.

Z7 Nachhaltige Landschaftspflege

- Das Grünland wird zur Erhaltung des Landschaftsbildes bewirtschaftet. Typische Kulturlandschaftselemente sind wieder hergestellt und werden gepflegt.
- Land- und Forstwirtschaft sind die Grundlage einer nachhaltigen Daseinsvorsorge, der Gartenbau ist Teil einer Wertschöpfungskette im Naturpark Zittauer Gebirge.
- Landwirtschaftliche Nutzflächen integrieren sich in die Wertschöpfungskette „Regenerative Energie“.

Begründung

Das historisch gewachsene Landschaftsbild wurde durch die vielfältige Nutzung wie Ackerbau und Viehzucht geprägt. Diese unverwechselbare Kulturlandschaft soll als Vorbildlandschaft durch die landwirtschaftliche Nutzung erhalten und entwickelt werden. Die Beweidung des Grünlandes und die Nutzung der Feldfluren erfolgt heute nicht mehr vorrangig für das Erzeugen von Lebensmitteln, sondern zunehmend auch für die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen sowie die Verwertung von Biomasse in Biogasanlagen. Die hohe Bodenfruchtbarkeit soll durch eine nachhaltige, umweltgerechte Land- und Forstwirtschaft gesichert werden. Das ist Grundlage einer nachhaltigen Daseinsvorsorge für die nächsten Generationen. Die guten Ertragspotentiale der Böden und das günstige Klima um Zittau tragen wesentlich zum traditionell bedeutenden Gemüseanbau bei. Die im Naturpark produzierten Lebensmittel sollen als qualitativ gute Naturparkerzeugnisse mit Marktsiegel regional und überregional vermarktet werden. Eine komplexe nachhaltige Landschaftspflege ist notwendig, um diese einmalige Vorbildlandschaft des Naturparks Zittauer Gebirge auf Dauer zu erhalten und entwickeln zu können.

Z8 Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

- Dreisprachigkeit im täglichen Leben überwindet die Grenzen und schafft Entwicklungschancen.
- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in allen Bereichen des Lebens ist nachhaltig entwickelt.

Begründung

Die Gebietskulisse ist geprägt durch die Nachbarschaft zu den EU-Ländern Polen und Tschechien. Da sich Regionalentwicklung nicht an Grenzen orientieren kann und sich die Entwicklungspotentiale nur gesamtäumlich darstellen, ist eine grenzüberschreitende Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung der Region Naturpark Zittauer Gebirge unerlässlich. Das grenzüberschreitende Miteinander bietet Entwicklungschancen für alle Seiten in einem gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum und bildet ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Damit sich aus der Kooperation eine Partnerschaft über Ländergrenzen und Sprachräume entwickeln kann, ist eine stärkere Akzeptanz der Nachbarsprache auszubilden. In dem räumlich engen Wirkungskreis sollte die Mehrsprachigkeit für alle Partner zum Selbstverständnis werden. Die Überwindung der Sprachbarrieren, die bereits im Kindesalter beginnen muss, wird helfen, eine nachhaltige grenzüberschreitende Partnerschaft zu entwickeln und das Selbstverständnis für die Region als grenzüberschreitender Raum stärken.



Abb. 13: Lausche und Kirche Hörnitz

4 Regionale Entwicklungsstrategie

4.1 Handlungsfelder zur Leitbildverwirklichung

Die Handlungsfelder dokumentieren den Rahmen der Entwicklungsstrategie, sie kennzeichnen Schwerpunkte der Regionalentwicklung. Erfahrungen anderer Gebietskulissen und die Analyse vorhandener Regionaler Entwicklungskonzepte im Evaluierungsprozess haben gezeigt, dass insbesondere hinsichtlich der Steuerungsmöglichkeit und Kommunikation die Konzentration auf wenige Handlungsfelder sinnvoll ist.

Ausgehend von einer regionalen Stärken - Schwächen - Analyse und der Formulierung von Entwicklungszielen sind durch die Akteure für die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge folgende Handlungsfelder als Schlüsselbereiche der ländlichen Entwicklung der Region ermittelt worden:

HF1 Tourismus, Ortsbild und Landschaftspflege

HF2 Grenzüberschreitende Partnerschaft

HF3 Daseinsvorsorge, Familie und Identität

HF4 Mittelständische Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung

HF1 Tourismus, Ortsbild und Landschaftspflege

- Aktivregion
- Aufbau eines Informationsmanagements und Marketingsystems
- Tourismus ohne Barrieren
- Verkehrstechnische Vernetzung, Lückenschluss der Wege
- Definition notwendiger Qualitätsstandards
- Vermarktung regionaler Produkte
- Entwicklung eines regionaltypischen Souvenirs
- Sicherung der Agrarstruktur als Daseinsvorsorge
- Erarbeitung eines tragfähigen Landschaftspflegekonzeptes
- Sicherung von Siedlungsstrukturen durch Siedlungsflächenmanagement
- Einbindung der Landschaftspflege in das Vermarktungskonzept
- Bewahrung der Volksbauweise, Tourismus im Umgebendehaus

Um auch langfristig ein attraktives Tourismus- und Erholungsgebiet im Naturpark Zittauer Gebirge zu bieten, sind die benötigten Voraussetzungen für die neue Zielgruppe der Aktiven zu schaffen. Es ist eine sehr gut ausgebaute und funktionierende Infrastruktur zu entwickeln. Sie bietet einerseits ein durchgängiges Wegenetz und andererseits ausreichend Beherbergungsmöglichkeiten, die den speziellen Wünschen und Anforderungen der neuen Nutzergruppe gerecht werden. Dafür sind hohe Qualitätsstandards anzustreben, die einer einheitlichen Definition bedürfen. Der Tourismus ist barrierefrei für alle Menschen zu etablieren. Ein Informationsmanagement ist erforderlich, um die ILEK-Region mit

ihren regionalen Produkten professionell nach außen über die eigenen Grenzen hinaus zu vermarkten. Es müssen regionaltypische Souvenirs entwickelt werden, um dem Touristen eine Urlaubserinnerung bieten zu können. Besonders die Vermarktung regionaler Produkte ist innerhalb der Gebietskulisse kundenfreundlich an einem passenden Ort zu zentrieren und zu geeigneten Zeiten anzubieten. Gute regionale Produkte haben nur eine gesicherte Chance auf dem Markt, wenn sie ständig in ausreichender Menge und in gleich guter Qualität dem Kunden angeboten werden. Die Naturparkprodukte sollen sich aus diesem Grund mit einem Qualitätssiegel „Naturpark Zittauer Gebirge“ auszeichnen und dem Tourist wie auch dem Bewohner Identität vermitteln.

Das Umweltbewusstsein der Bauern und landwirtschaftlichen Betriebe muss die umweltgerechte Landwirtschaft mit dem Schutz und der Erhaltung der einzelnen Naturgüter Boden, Wasser, Klima, Luft, Pflanzen- und Tierwelt sowie Landschaftsbild zum Ziel haben. Nur durch eine nachhaltige ökologische Land- und Forstwirtschaft wird eine wirkliche Daseinsvorsorge erreicht, indem für die nächsten Generationen die wichtigen Naturgüter erhalten und bewahrt werden.

Für den Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft als Vorbildlandschaft Naturpark Zittauer Gebirge ist es unerlässlich, das Landschaftsbild durch Pflege und sinnvolle Nutzungen zu erhalten und auf Dauer zu bewahren. Die Landschaftspflege muss jedoch solche Maßnahmen suchen und umsetzen, die gleichzeitig wertschöpfend sind, z. B. Grünflächennutzung durch Beweidung – gleichzeitig wertvolle Fleischerzeugung und deren Vermarktung. Um den gesamten Naturpark als Vorbildlandschaft zu erhalten, muss ein Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet werden.

HF2 Grenzüberschreitende Partnerschaft

- Wege über die Grenzen (Neuer Kammweg)
- Grenzüberschreitende Erholungslandschaft
- Dreisprachigkeit in allen Lebenslagen
- Generationsübergreifende dreisprachige Bildungsprojekte
- Grenzüberschreitendes Siedlungsflächenmanagement
- Ausbau grenzüberschreitender Wirtschaftsnetzwerke
- ganzheitliches, grenzüberschreitendes Informationssystem

Für die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Partnerschaft sind grundlegende Infrastrukturmaßnahmen erforderlich. Dazu gehören neben dem Wegebau und der Öffnung von Grenzbrücken über die Neiße auch eine durchgängige mehrsprachigen Beschilderung als Grundlage für eine sichere Orientierung in allen drei Sprachräumen. Die nachhaltige Entwicklung einer grenzüberschreitenden Erholungslandschaft erfordert ein gesamtheitliches Informationssystem mit einem hohen Wiedererkennungswert. Gemeinsame Projekte, wie der „Neue Kammweg“ sind Beispiele dafür. Als grenzüberschreitende Erholungslandschaft auf engstem Raum muss die Mehrsprachigkeit zum Selbstverständnis gehören. Dieses Bewusstsein ist noch stärker zu entwickeln. Das betrifft sowohl den Tourismus als Ganzes als auch den Handel und die Gastronomie im Besonderen. Wenn wir als Region von den Nachbarn profitieren wollen, so müssen wir deren Bedürfnisse berücksichtigen. Im Hinblick auf die Entwicklungspotentiale der mittelständischen Wirtschaft spielt das grenzüberschreitende Management eine wesentliche Rolle. Mit dem Projekt „Kleines Dreieck“ haben die Städte Zittau - Hrádek n.N. – Bodatynia einen wichtigen Grundstein für eine gemeinsame Siedlungsflächenpolitik gelegt. Diesen

möchte die ILEK – Region aufgreifen und ganzheitlich weiterentwickeln. Das Flächenmanagement bietet die Grundlage dafür, auf Entwicklungsanforderungen gezielt zu reagieren. Das betrifft sowohl Bedarfsflächen für Gewerbe und Industrie, den Wohnungsbau, als auch beispielsweise Anbauflächen für nachwachsende Rohstoffe. Brachliegende Flächenpotentiale können so, auch Länder übergreifend, effektiv genutzt werden. Das grenzüberschreitende Bildungsnetzwerk „PONTES“ hat im Bereich Bildung bereits Strukturen geschaffen, die das Lernen ohne Grenzen unterstützen. Das soll Grundlage für die Region sein, grenzüberschreitende Bildungsmaßnahmen weiter zu forcieren. Dazu sind mehrsprachige Angebote bereits in den Kindereinrichtungen ein grundlegendes Thema, ebenso wie grenzüberschreitende Partnerschaften im Vereinsleben. Insbesondere die Umweltbildung wird in Zukunft einen noch größeren Stellenwert einnehmen müssen. Das wird auch im Hinblick auf die Naturressourcen, die das Entwicklungspotential unserer Region bilden, immer deutlicher. Umweltbildung schafft Wertschöpfung für den Naturpark Zittauer Gebirge.

HF3 Daseinsvorsorge, Familie und Identität

- Ausbau der Ganztagesangebote
- Netzwerk zur Förderung von Frauen
- Sicherung von Freizeitangeboten
- Umgebendehäuser für junge Familien und als Altersresidenz für Heimkehrer
- Sicherung der generationsübergreifenden Versorgung im Wohnumfeld
- Erhaltung, Ausbau/Anpassung der kommunalen und technischen Infrastruktur

Um in der Region eine Entwicklungschance zu bieten, ist es notwendig, junge Familien zu unterstützen. Der demographische Wandel zwingt zu einer Effektivierung des Betreuungsangebotes. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Familien auf Grund des niedrigen Lohnniveaus in der Region oft darauf angewiesen sind, dass beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Umso wichtiger ist eine gesicherte und qualitätsvolle Möglichkeit für die Unterbringung der Kinder. Es sind Konzepte zu entwickeln, die auch Senioren im Ehrenamt ansprechen, um an der Betreuung der Kinder im Wohnumfeld teilzunehmen. Davon profitieren alle Generationen. Mit Ganztagsangeboten in den Schulen wird den Kindern eine vielfältige Freizeitgestaltung ermöglicht. Auch hier ist die Einführung des Mehrgenerationenprinzips denkbar. Alternative Schulformen in freier Trägerschaft sind eine sinnvolle Ergänzung der Bildungslandschaft und unterstützen als „Schule auf dem Lande“ insbesondere auch hinsichtlich der Umweltbildung die Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen. Das rege Vereinsleben sollte weitestgehend erhalten werden, da hier die Möglichkeit einer vielfältigen Freizeitgestaltung geboten wird. Insbesondere die generationsübergreifende Vereinsarbeit ist zu unterstützen, da sie die Chance für Synergieeffekte durch Nachbarschaftskontakte bietet. Der Erhalt kultureller Einrichtungen wie Museen, Kino und Theater sorgt für eine hohe Bildungs- und Lebensqualität.

Der Stellenwert der Frauen muss im Hinblick auf den hohen Abwanderungsanteil eine besondere Bedeutung einnehmen. Initiativen, für Chancen von Frauen in technischen Berufen, in denen in der Region bereits heute ein Fachkräftemangel herrscht, sind zu unterstützen. Einerseits kann es so ermöglicht werden, den Fachkräftebedarf gezielt auszubilden, andererseits können junge Frauen in der Region gehalten werden.

Um die Lebensqualität in der Region zu erhalten und zu verbessern, ist die Sicherung der Grundver-

sorgung zwingend erforderlich. Aktivitäten und unternehmerische Kreativität, wie mobile Angebote der Versorgung, sind in jedem Fall zu unterstützen.

Die ILEK-Region Naturpark Zittauer Gebirge bietet ein Potential an vielfältiger Kulturlandschaft. Geprägt ist diese durch das Bild der Umgebendehäuser. Zur Bewahrung dieses Kulturerbes sollte es insbesondere jungen Familien ermöglicht werden, sich mit dem Erwerb und der Erhaltung der Gebäude Wohneigentum zu schaffen. Das Projekt „Umgebendeland“ des Landkreises hat dabei bereits wichtige Erfolge erreicht. Dieses Angebot kann auch eine Bedeutung für „Heimkehrer“ erlangen.

HF4 Mittelständische Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung

- Aufbau eines Siedlungsflächenmanagement
- Ausbau von Netzwerken und Wertschöpfungsketten
- Effektivierung der Zusammenarbeit von Forschung und Entwicklung mit der regionalen Wirtschaft
- Nachnutzung von Brachflächen und leer stehenden Gebäuden
- Gleichstellung von Mann und Frau
- Stärkung trilateraler Bildungsnetzwerke
- Kooperation der Bildungsträger mit KMU
- Ausbau der Rolle der Hochschule Zittau/Görlitz (FH) und des Internationalen Hochschulinstitutes bei Forschung und Entwicklung regionaler Unternehmen
- Ausbau und Sicherung von Bildungsangeboten für „Lebenslanges Lernen“

Die Stabilisierung der mittelständischen Wirtschaft in der Gebieteskulisse erfordert eine stetige Reaktion auf Bedürfnisse. Hinsichtlich von Flächenerweiterungen und Neuansiedlungen soll ein ganzheitliches Siedlungsflächenmanagement in der ILEK-Region für eine sinnvolle Vernetzung und nachhaltige Entwicklung des Siedlungsraumes sorgen. Das Management ist die Grundlage, für eine gezielte und nachhaltige Nutzung von Brachflächen und leer stehenden Gebäuden.

Dem Bedarf an FuE Aktivität der regionalen Unternehmen Rechnung tragend ist insbesondere die Zusammenarbeit mit der Hochschule zu intensivieren. Partnerschaften mit Unternehmen der Region im Bereich Umwelttechnik und Energie sind auszubauen, um Synergieeffekte hinsichtlich der Energieeffizienz für die Region zu erreichen.

Die Etablierung der Hochschule zum kommerziellen Anbieter für Aus- und Weiterbildung im Energiebereich für die bundesdeutsche Energiebranche führt zu positiven Auswirkungen auf die Infrastruktur, die Hotel- bzw. Gastronomiebranche sowie die Bekanntheit der Region. Der Erhalt und der Ausbau der FuE-Kompetenzen an der Hochschule sorgen durch das Einwerben von Drittmitteln überregionaler Partnern für positive Effekte.

Durch den Einbezug regionaler Unternehmer in die Bearbeitung der FuE-Aufträge und durch Beteiligung an der späteren Umsetzung der Ergebnisse bzw. durch Ansiedlungen und Ausgründungen basierend auf den Ergebnissen profitiert die Region auch von überregionalen Kooperationen.

Einen wichtigen Aspekt bildet die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, anderen Bildungsträgern und regionalen Unternehmen.

5 Leitprojektthemen und Initialprojekte

Aufbauend auf der SWOT – Analyse und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele wurden durch die Arbeitsgruppe ILEK für die einzelnen Handlungsfelder und Handlungsfeld übergreifend Schlüsselbereiche festgelegt. Projektideen, die zunächst in einem Projektpool gesammelt wurden, konnten diesen Schlüsselbereichen zugeordnet werden. Im Ergebnis der Wertung der Einzelmaßnahmen haben sich Initialprojekte herauskristallisiert, die die Entwicklung der Gebietskulisse in besonderem Maße unterstützen.

5.1 Leitprojektthemen

Nachfolgende Leitprojektthemen spiegeln die Entwicklungsziele des ILEK für die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge wieder und bilden die Gliederungsebene der Maßnahmen zur Umsetzung des Entwicklungsprozesses.

Natur erleben

Aktiv im Naturpark

Tourismus ist Wirtschaftskraft

Umweltbildung im Naturpark

Romantik im Umgebendehaus

Produkte aus dem Naturpark

Arbeit schafft Zukunft

Regenerative Energien

Kultur bewahren – Heimat lieben



Abb. 14: Großschönau

5.2 Initialprojekte

Alle Projektideen wurden einem Wertungssystem unterzogen. Dazu wurden Wertungskriterien bestimmt, die die Auswirkungen des Projektes auf eine nachhaltige Entwicklung der Region beurteilen.

Die Bewertung erfolgt mit Hilfe einer Einschätzungsskala von 0-3.

1 Kriterium nicht erfüllt 2 Kriterium wenig/kaum erfüllt 3 Kriterium gut erfüllt 4 Kriterium in besonderem Maße erfüllt

Damit wurde eine Grundlage für die objektive Beurteilung der Projektideen hinsichtlich der Bedeutung für die Regionalentwicklung geschaffen.

Wertungskriterium	Definition
Innovation / Modellcharakter	Das Projekt besitzt einen innovativen Charakter für die Region. Es initiiert neue Entwicklungen.
Netzwerkbildung / Kooperation	Das Projekt unterstützt die Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Akteure der Region. Das Projekt bewirkt Synergieeffekte in möglichst viele Bereiche.
Arbeitsplatzrelevanz	Das Projekt erhält und schafft Arbeitsplätze oder stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Region.
Nachhaltigkeit	Das Projekt ist nachhaltig, d. h. es berücksichtigt ökologische, ökonomische und soziale Belange.
Handlungsfeldübergreifender Ansatz	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern des ILEK Naturpark Zittauer Gebirge.
Chancengleichheit	Das Projekt verbessert die Chancengleichheit von Frauen und Männern, von ausländischen und deutschen Bürgern, von älteren, jüngeren und behinderten Menschen.
Grenzüberschreitende Wirksamkeit	Das Projekt wirkt über die Grenze der Gebietskulisse des ILEK Naturpark Zittauer Gebirge und verknüpft die Region mit den umgebenden Gebieten, insbesondere der Nachbarländer.

Tab. 13: Wertungskriterien zur Beurteilung der Projektideen

Unsere Initialprojekte

Natur erleben

Initialprojekt: Vorbildlandschaft Naturpark - Landschaftspflege mit Weidetieren

Projektträger: Landwirtschaftliche GbR Mocha & Berg

Das Projekt unterstützt die ILEK Ziele:

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z4** Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z7** Nachhaltige Landschaftspflege

Im Rahmen des Projektes wird insbesondere der Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Region unterstützt. Durch die Beweidung mit Ziegen erfolgt eine ökologische Landschaftspflege auf natürliche Weise und gleichzeitig die Bewahrung vom Aussterben bedrohter Rassen. Mit der Vermarktung der Erzeugerprodukte „Ziegenkäse“ und „Ziegenfleisch“ wird eine Wertschöpfungskette in der Region aufgebaut, die zu einem unmittelbaren Synergieeffekt für Landbesitzer / Erzeuger / Verbraucher – Produkte aus der Heimat, ökologisch erzeugt, frisch (ohne weite Transportwege) - führt.

Aktiv im Naturpark

Initialprojekt: Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge

Projekträger: Gemeinde Olbersdorf

Das Projekt unterstützt die ILEK Ziele:

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z2** Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Z3** Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung des Tourismus sollen neue Zielgruppen erschlossen werden. Die Orientierung zur Aktivregion vernetzt regionale Potentiale für Aktivität und Erholung mit gastronomischen Einrichtungen, öffentlichen Basiseinrichtungen des Fremdenverkehrs und Kulturangeboten. Damit ist das Projekt ein herausragendes Beispiel der Kooperation in der Region und im weiteren Entwicklungsprozess auch über die Gebietskulisse hinaus, bis hin zur engen grenzüberschreitenden Partnerschaft. Durch ein zielgruppenorientiertes Management wird die Basis für eine nachhaltige Tourismusentwicklung geschaffen.

Tourismus ist Wirtschaftskraft

Initialprojekt: Gesamtheitliches Informationsmanagement Naturpark Zittauer Gebirge

Projekträger: Gemeinde Leutersdorf, Naturpark Zittauer Gebirge,

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z2** Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Z3** Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6** Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Das gesamtheitliche Informationsmanagement wird als grundsätzliche Aufgabe im Interesse einer wahrnehmungsorientierten Vermarktung der Region Naturpark Zittauer Gebirge gesehen. Die Städte und Gemeinden wollen unter dem Namen Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge auftreten, der das gemeinsame Wirken nach außen hin kommuniziert. Die innere Vernetzung der Region mittels eines Corporate Design mit hohem Wiedererkennungswert ist dafür die Grundlage. Das Informationssystem soll außerdem eine Besucherlenkung gewährleisten, von der alle regionalen Tourismuspartner partizipieren und die eine Erhaltung des Landschaftsbildes sichert. Dazu ist ein gesamtheitliches Verkehrskonzept zu entwickeln. Unter Einbeziehung moderner Kommunikationstechnik soll eine zeitgemäße mehrsprachige Präsentation aller Gemeinden realisiert werden. Das Informationsmanagement schafft die Grundlage für die Vermarktung der Region nach außen unter dem Dach der Touristischen Gebietsgemeinschaft.

Umweltbildung im Naturpark

Initialprojekt: Rollendes Klassenzimmer

Projektträger: Schkola GmbH

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z3** Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6** Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Mit dem Projekt wird in besonderem Maße die Umweltbildung im Naturpark angesprochen. In Kooperation mit verschiedenen Akteuren (Tierpark, Schmetterlingshaus, Forstbetrieb) soll den Kindern und Jugendlichen eine alternative Unterrichtsgestaltung ermöglicht werden. Das Angebot steht auch Kinder- und Jugendgruppen außerhalb der Region zur Verfügung (Vernetzung mit Beherbergungseinrichtungen). Durch das Projekt soll ein geregelter Transport zur „Bildungsstätte“ gewährleistet werden. Die grenzüberschreitende Arbeit der Schkola GmbH ist die Grundlage für eine zukunftsfähige Vernetzung im Rahmen der Umweltbildung mit den Einrichtungen der Nachbarregionen in Polen und Tschechien. Damit wird insbesondere die grenzüberschreitende Partnerschaft gestärkt.

Romantik im Umgebendehaus

Initialprojekt: Naturparkhaus Niederkretscham Waltersdorf

Projektträger: Gemeinde Großschönau

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z2** Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Z3** Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6** Bildung und Wissenschaft – schaffen Zukunftschancen
- Z7** Nachhaltige Landschaftspflege
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Das Naturparkhaus Niederkretscham Waltersdorf fungiert als Besucher- und Informationszentrum des Naturparks und kommuniziert den Naturparkgedanken. Ausstellungen und Informationsmaterialien machen den Besucher mit der Region und dem Leitbild des Naturparks bekannt. Das regionaltypische Umgebendehaus wird in seiner Romantik und Einmaligkeit erhalten. Neben den Aufgaben der touristischen Information werden Aktivangebote vermittelt, finden generationsübergreifende Umweltbildungsveranstaltungen statt und werden regionale Produkte vermarktet. Der „Naturparkbote“ soll als wiederkehrende Informationsbroschüre aktuelles Wissen über den Naturpark, die Region und Umweltthemen vermitteln. In enger Kooperation mit den Nachbarregionen in Polen und Tschechien werden Projekte wie der „Neue Kammweg“ zum Ausbau der grenzüberschreitenden touristischen Infrastruktur realisiert.

Produkte aus dem Naturpark

Initialprojekt: Gutes aus dem Naturpark

Projekträger: Landschaftspflegeverband „Zittauer Gebirge und Vorland“ e. V.

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z2** Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Z3** Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z7** Nachhaltige Landschaftspflege

Schwerpunkt des Projektes ist die Vermarktung regionaler Produkte. Damit wird der Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft unterstützt. Regionalen Produzenten soll eine Plattform geboten werden, ihre Produkte verbraucherfreundlich anzubieten. Gleichzeitig soll das Bewusstsein der Bevölkerung für regionale Qualität gesteigert werden. Mit einem regionalen Qualitätssiegel sollen auch Touristen auf regionale Produkte aufmerksam gemacht werden. Unternehmen können ihre Marktchancen durch die Verwendung geschützter Zeichen verbessern. Dadurch wird die Besonderheit eines Produktes hervorgehoben, was insbesondere auf gesättigten und austauschbaren Märkten zu einem zusätzlichen Kaufanreiz führt.³⁸

Arbeit schafft Zukunft

Initialprojekt: Initiative Schule - Wirtschaft

Projekträger: Stadt Seifhennersdorf

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z4** Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6** Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Die Bereitstellung von Fachkräften stellt ein zunehmendes Problem in der Region dar. Das Projekt soll die engere Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen mit den regionalen Unternehmen forcieren. In Zusammenarbeit der Grund- und Mittelschulen und dem Gymnasium Seifhennersdorf mit Klein- und mittelständischen Unternehmen und Dienstleistern wird eine Partnerschaft aufgebaut, die den Kindern und Jugendlichen einen frühzeitigen Kontakt mit der regionalen Wirtschaft ermöglicht. Sie können gezielt an Ausbildungsberufe herangeführt werden, für die in der Region ein Fachkräftebedarf besteht. Das Projekt umfasst Praktika in Firmen, Schulungen und Unterricht im Freien. Als Kommunikationszentrum soll das Schlüsselhaus im Naturheilpark Seifhennersdorf ausgebildet werden.

³⁸ SMUL, S. 42/43

Regenerative Energien

Initialprojekt: Ländliches Energiezentrum

Projekträger: Solarenergiezentrum Blochberger

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z4** Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6** Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Die Nutzung regenerativer Energien ist einer der Entwicklungsschwerpunkte der Region. Im Rahmen des Projektes sollen vorhandene Energieressourcen zur langfristigen Entwicklung einer energieeffizienten Region vernetzt werden. Die Gemeinde Mittelherwigsdorf soll dabei eine Vorreiterrolle in der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge einnehmen. Das Ländliche Energiezentrum soll neben der praktischen Umsetzung ressourcensparender Energieerzeugung auch Zentrum der Energieberatung werden. Im Rahmen einer langfristigen Vernetzung soll diese Beratungsfunktion auf alle Städte und Gemeinden der Gebietskulisse ausgeweitet werden. Damit soll eine nachhaltige Entwicklung hin zu einer energieeffizienten Region unterstützt werden. In Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz (FH) ist das wissenschaftliche Know How in der Region verfügbar.

Initialprojekt: Nachhaltiges Siedlungsflächenmanagement

Projekträger: Stadt Zittau / Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z4** Stabiler Mittelstand sichert Arbeitsplätze
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6** Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen
- Z7** Nachhaltige Landschaftspflege
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Dem Projekt NSM liegt die Flächenkreislaufwirtschaft zugrunde, die den Nutzungszyklus von Flächenplanung, Nutzung, Nutzungsaufgabe, Brachliegen und Wiedereinbringung von Bauwerken und Flächen, den ökologischen Flächenpool für Kompensationsmaßnahmen und weiterführend auch die Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Flächen vorsieht. Mit der Ausweitung auf die gesamte Gebietskulisse soll, ein im Rahmen der Städtepartnerschaft „Kleines Dreieck“ aufgebautes System, auf den Naturpark Zittauer Gebirge ergänzt werden. Dadurch sollen Vermarktungsvorteile der Region, insbesondere hinsichtlich der Ansiedlung von Unternehmen, geschaffen und Synergieeffekte genutzt werden (gesamtheitliche Vermarktung von Brachflächen). Auch hinsichtlich der Bereitstellung von Anbauflächen für regenerative Rohstoffe in Land- und Forstwirtschaft und des Angebotes von Flächen für Ausgleichsmaßnahmen stellt das NSM eine wirkungsvolle Grundlage dar.

Kultur bewahren – Heimat lieben

Initialprojekt: Schlosspark Hainewalde

Projekträger: Gemeinde Hainewalde

- Z1** Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft
- Z2** Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Z3** Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor
- Z5** Generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge
- Z6** Bildung und Wissenschaft schaffen Zukunftschancen
- Z7** Nachhaltige Landschaftspflege
- Z8** Grenzüberschreitende Partnerschaft (Region ohne Grenzen)

Der denkmalgeschützte Schlosspark in Hainewalde stellt eine Einmaligkeit in der Gartengestaltung innerhalb der Gebietskulisse dar. Mit der Instandsetzung und Sanierung der Gartenanlage soll ein Kleinod der Gartenarchitektur erhalten werden. Das Projekt fügt sich damit in den überregionalen Rahmen „Parks und Gärten der Oberlausitz“ ein. Innerhalb der Gebietskulisse soll die Schlossgartenanlage ein weiteres touristisches Highlight bilden, dass durch die Vernetzung von Rad- und Wanderwegen in der Aktivregion Bestandteil der Besucherlenkung wird.

5.3 Kooperationsprojekte

Eine Vielzahl von Entwicklungsmaßnahmen sind nur in Kooperationen mit Nachbarregionen realisierbar. Insbesondere die Stärkung der Wirtschaftskraft ist von der überregionalen Wirksamkeit von Netzwerken abhängig. Auch im Hinblick auf die Nutzung regenerativer Energien ist eine großräumigere Partnerschaft nötig. Die Tourismusmarketingstrategie kann vor Grenzen der Gebietskulisse nicht Halt machen, die Touristischen Gebietsgemeinschaften sind mit diesen Grenzen nicht identisch.

Aus diesem Grund unterstützt die ILEK-Region Naturpark Zittauer Gebirge überregional wirkende Projekte.³⁹

5.4 Berücksichtigung der Ziele der Regionalentwicklung

Mit dem Leitbild und den Entwicklungszielen, die sich die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge für eine nachhaltige Entwicklung der Region gesetzt hat, werden insbesondere nachfolgende Grundsätze (G) und Ziele (Z) der Regionalentwicklung berücksichtigt:

Landesentwicklungsplan Sachsen 2003

- Z 2.3.8 Sicherung oberzentraler Funktionen im Forschungs- und Bildungsbereich
- Z 2.4.2 Ausstattung aller Gemeinden mit Versorgungseinrichtungen
- Z 2.5.11 Tourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor erhalten und stärken
- G 3.3.3 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für eine nachhaltige Raum- u. Wirtschaftsentwicklung
- Z 3.3.4 Verbesserung der grenzüberschreitenden Infrastruktur

³⁹ siehe Punkt 6.1

- G 4.1.8 Kulturlandschaften und Landschaftselemente von besonderer Vielfalt, Eigenart und Schönheit sichern und landschaftsgerecht entwickeln
- Z 5.1.5 Brachflächen überplanen und einer Nutzung zuführen oder renaturieren
- G 5.1.8 Kulturdenkmale für eine öffentliche Nutzung sanieren
- G 5.3.2 Gemeinschaftliche Einrichtungen für Erzeugung, Erfassung, Verarbeitung und regionale und überregionale Vermarktung der Erzeugnisse land- und forstwirtschaftlicher Unternehmen schaffen
- G 5.3.5 Ansiedlung neuer Gewerbe und Dienstleistungen sowie Tourismus in leerstehender ländlicher Bausubstanz oder deren Rückbau und Renaturierung
- Z 5.3.6 Anschluss/Optimierung an ÖPNV Netz, Ausbau des ländlichen Rad- u. Gehwegernetzes
- G 8.1 Qualitätssteigerung und marktgerechte Tourismusangebote
- Z 8.3 Vorhaltung und qualitative Entwicklung der für den Ausbau des Tourismus notwendigen Infrastruktur, einschließlich Verkehr
- G 8.5 Touristische Entwicklungsmöglichkeit länderübergreifend berücksichtigen
- G 8.11 Wander-, Radwander- und Reitwegenetz abseits stark befahrener Straßen, möglichst auf bestehenden Wegen in natur- und landschaftsverträglicher Weise ausbauen
- Z 10.18 Radwegenetz für den Alltagsverkehr mit anderen Verkehrsmitteln verknüpfen
- G 11.8 das Tankstellennetz für gasbetriebene Kfz soll flächendeckend ausgebaut werden
- Z 16.3.2 Europäische Integration durch internationale Kontakte der Bildungseinrichtungen, grenzübergreifende Bildungsangebote und Zusammenarbeit in grenznahen Gebieten

Regionalplan Oberlausitz Niederschlesien 2002

- Gl.1.1.1 attraktiver Wirtschaftsstandort mit einer gehobenen Lebensqualität
- Gl.1.1.6 Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und -dienste sowie der Informationsnetze zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Region
- Gl.1.1.7 Grenzregion als Mittler für Wirtschaft, Kultur- und Informationsbeziehungen der EU nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa
- Gl.1.1.8 natürliche Lebensgrundlagen nachhaltig sichern und großflächig naturnahe Landschaftsräume erhalten
- Gl.1.1.9 Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Gl.1.1.12 Hochschuleinrichtungen in ihrer Leistungsfähigkeit aufwerten
- Gl.2.1.1 die Bevölkerungsentwicklung im ländl. Raum soll durch die Schaffung von Arbeitsplätzen stabilisiert werden
- Gl.2.2.2 Tourismus zu einem Wirtschaftsfaktor der Region entwickeln
- ZII.3.2.1.2 Flächensanierung von Altstandorten der Braunkohlenindustrie und der Braunkohlenkraftwerke (Kraftwerk Hirschfelde)
- GII.3.2.2.1 die grenzüberschreitenden überregionalen Verbindungsachsen als leistungsfähige Verkehrswege ausbauen, Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV/Regionalverkehrs, insbesondere der Eisenbahnverbindungen... Löbau--Ebersbach/Sa.--Varnsdorf/Warnsdorf--Großschönau--Zittau erfolgt
- Anlage Kap. II 4.1 das Zittauer Gebirge soll als ökologisch wertvoller, reich strukturierter Lebensraum verschiedener seltener oder vom Aussterben bedrohter Arten und als bevorzugtes Urlaubs- und Erholungsgebiet der Region erhalten und entwickelt werden
- ZII.4.2.2.2 Entwicklung stufig aufgebauter, artenreicher Waldränder
- ZII.4.2.2.12 Erosionsgefahr durch geeignete Erosionsschutzmaßnahmen mindern
- GII.4.2.3.2 Gewährleistung eines funktionsfähigen Biotopverbundes (...Streuobstwiesen und andere ökologisch wertvolle Lebensräume erhalten oder wiederherstellen)
- GIII.5.4.3 "Ökologischer Landbau" soll regionsweit gestärkt werden
- GIII.5.4.4 naturverträglicher Anbau nachwachsender Rohstoffe
- Anlage Kap. III 5.5 Vorrangstandorte für Erholung E8: Oibersdorfer See
- ZIII.6.2.2 Straßenneubaumaßnahmen B 178 A 4--Löbau--Zittau GÜG D/PL/CZ
- GIII.7.5.1 ausgewogener Energiemix, Nutzung der erneuerbaren bzw. nachwachsenden Energiequellen erhöhen

6 Beteiligungsprozess, Umsetzungsstruktur und Evaluierung

Ziel der Integrierten Ländlichen Entwicklung ist eine nachhaltige Entwicklung auf einer breiten wirtschaftlichen, soziokulturellen und politischen Basis.

Das ILEK selbst dient dazu, Handlungspotentiale der Region zu aktivieren und regionale Akteure zu finden, die es gilt, im Prozess der Umsetzung immer besser zu vernetzen. Die Wahrnehmungsintensität bei Bürgern ist auf der Maßnahmeebene weiter zu verstärken.

6.1 Mitwirkung und Beteiligung

Der Prozess der ILEK-Erarbeitung erfolgt nach dem **bottom-up Prinzip** (Entwicklung von unten). Der Gemeinsame Ausschuss des Naturparkes hat sich dazu entschlossen, das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept in Zusammenarbeit der Gemeinden mit einem externen Büro zu erarbeiten. Dazu wurde der ARGE Müldener und Hänsch der Auftrag erteilt.

In der ersten Zusammenkunft am 21.03.2007 (Start up) haben sich die Gemeindevertreter dazu verständigt, eine Arbeitsgruppe ILEK zu bilden, die den Prozess aktiv begleitet. Federführend für die Koordinierung wurde die Stadt Zittau benannt.

In einem wöchentlichen Rhythmus haben sich Vertreter der 10 Städte und Gemeinden, der Naturparkbeauftragte des Landkreises, die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH und die Planer getroffen, um zunächst eine Regionalanalyse vorzunehmen. Themenspezifisch wurden zu den Veranstaltungen relevante Akteure der Region geladen. Auf Grund des engen Zeitrahmens konnten nur ein Teil der Akteure für die Zusammenarbeit im Rahmen der Arbeitsgruppe gewonnen werden. Die Planer waren deshalb angehalten, den persönlichen Kontakt zu relevanten Akteuren zu suchen, um das Konzept auf eine möglichst breite Basis zu stellen. (mitwirkende Akteure siehe Anlage)

Mit Presseinformationen in den Gemeindeblättern und der Sächsischen Zeitung wurde die Bevölkerung auf das Thema „ILEK“ aufmerksam gemacht und zur Mitarbeit ermuntert.

Am 03.05.2007 fand im zukünftigen Naturparkhaus Waltersdorf eine öffentliche Bürgerveranstaltung in Form eines Workshops statt. Interessierte Bürger und regionale Akteure hatten die Gelegenheit, sich in den Diskussionsprozess einzubringen. Ziel der Veranstaltung war neben der allgemeinen Information eine breite Kontaktaufnahme zur Sammlung von Projektideen.

Mit einer Zwischenpräsentation am 21.05.2007 wurden das Leitbild und die Entwicklungsziele öffentlich vorgestellt. In den Gemeinderäten erfolgte eine einheitliche Beschlussfassung zu den Zielen des ILEK für die Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge.

Das Ergebnis des Prozesses der ILEK Erarbeitung wurde am 18.06.2007 zur Abschlussveranstaltung im Naturparkhaus Niederkretscham Waltersdorf der Öffentlichkeit präsentiert.

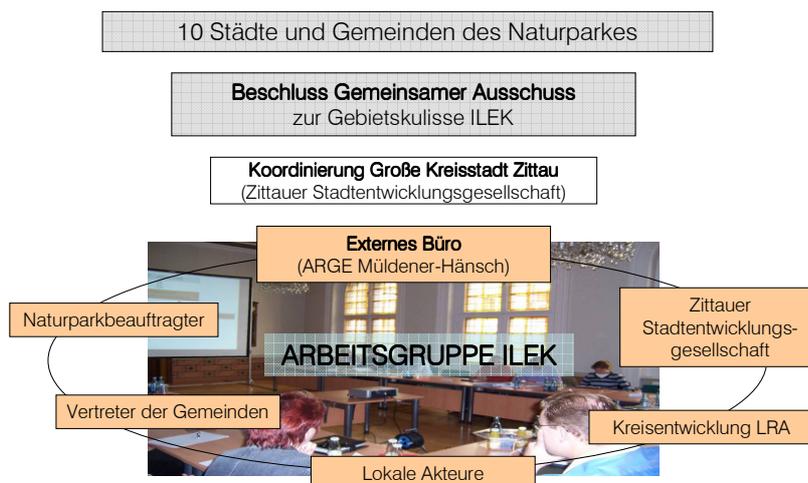


Abb. 15: Grafik über die Organisationsstruktur des Beteiligungsprozesses

Zur Abstimmung von regionsübergreifenden Entwicklungszielen und Projekten in **Kooperation mit Nachbarregionen** wurde ein gemeinsamer Workshop am 04.06.2007 unter der Organisation der Marketinggesellschaft Oberlausitz (MGO) durchgeführt. In Abstimmung mit den Akteuren der Nachbargebietskulissen „Um den Kottmar“, „Östliche Oberlausitz“, „Zentrale Oberlausitz“ und „Bautzener Oberland“ wurden folgende gemeinsame Handlungsfelder festgelegt:

- Land- und Forstwirtschaft
Umgebndeland – Schaufenster Landwirtschaft, Oberlausitz genießen, Vermarktung von Jungschafen, Aufbau der Forstbetriebsgemeinschaft / Energieholz Netzwerk Lausitz
- Wirtschaft und Handwerk
Aufbau des Messestandortes „KONVENTA“, „Städteverbund Zittau (D), Bogatynia (PL), Hradek n. Nisou (CZ)“, „Kleines Dreieck“, Wirtschaftsnetzwerke (Technik Integrations Netzwerk Energie TINE, Gleis- und Signaltechnik, Baugruppen für Schienenfahrzeuge)
- Netzwerke Umweltmanagement / Nutzung regenerativer Energien
Virtuelles Kraftwerk, Energiemix, AGNES, EcoStep, BioEnergyNet, Ökoprofit
- Natur-Umwelt-Bildung-Gleichstellung
PONTES – Lernende Region, Naturerlebnis Oberlausitz
- Touristische Projekte
Umgebndeland - Handwerk erleben, Umgebndeland – TextilLand, Mühlenrundweg, Lausitzer Fischwochen, Oberlausitz genießen
- Kultur
„Via Sacra“, Lausitzer Industriekultur, Parks & Gärten in der Oberlausitz, Umgebndehaus als regionaltypische Volksbauweise, Theaterlandschaft, Museenlandschaft
- Infrastruktur
Fertigstellung B178, EURO-TRAM, Nachnutzung ehemaliger Bahnlinien

6.2 Umsetzungsstruktur und Regionalmanagement

Die Arbeitsgruppe ILEK, die sich für die Erstellung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes auf der Basis eine „Forums“ zusammengefunden hat, ist für den Umsetzungs- und Evaluierungsprozess zu sensibilisieren. Der Prozess der Umsetzung bedarf der gezielten Führung der Akteure im Interesse der erfolgreichen Realisierung geplanter Projekte und damit der Erreichung der Entwicklungsziele der Region.

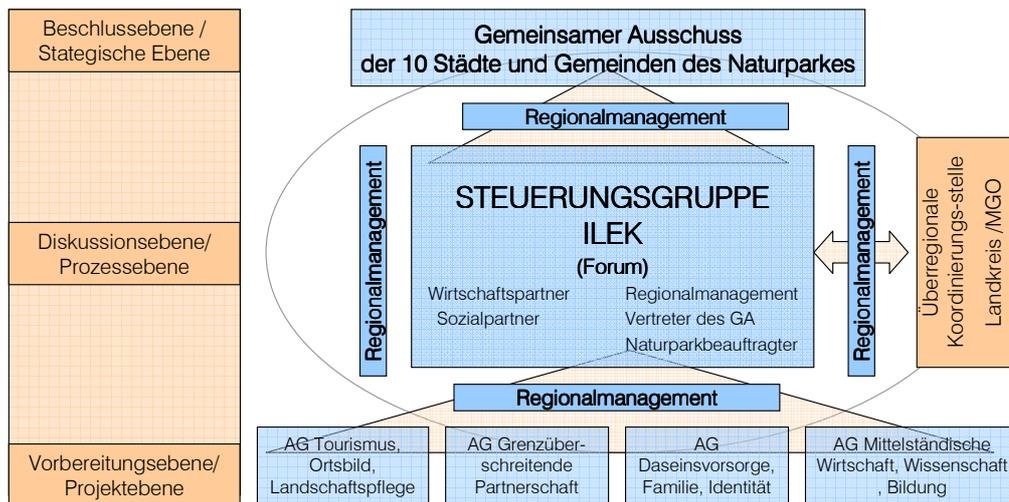


Abb. 16: Organisationsstruktur im Umsetzungsprozess

Die Steuerungsgruppe des ILEK, die den Umsetzungsprozess organisiert, besteht aus dem Regionalmanagement, den ständigen Vertretern des gemeinsamen Ausschusses, dem Naturparkbeauftragten, den lokalen Akteuren und Vertretern der MGO bzw. des Landratsamtes Löbau-Zittau. 50 % der Mitwirkenden innerhalb der Steuerungsgruppe müssen Wirtschafts- und Sozialpartner sein, wie bspw. Vertreter der IHK, der örtlichen Banken, des Arbeitsamtes, des Wirtestammtisches oder der TGG. Das Regionalmanagement wird die Zusammenstellung der Steuerungsgruppe organisieren.

Im Umsetzungsprozess des ILEK ist ein Regionalmanagement vorgesehen, das die Regionalentwicklung erfolgreich steuert. Im Auftrag des Gemeinsamen Ausschusses der 10 Städte und Gemeinden des Naturparks Zittauer Gebirge wird ein externes Büro das Regionalmanagement übernehmen.

Das Regionalmanagement ist eine Kommunikations- und Kooperationsaufgabe. Beim Regionalmanagement laufen alle Fäden der integrierten ländlichen Entwicklung zusammen. Es baut die effiziente Organisations- und Kommunikationsstruktur für die Umsetzung des ILEK auf und koordiniert den Umsetzungsprozess als Managementstelle. Das Regionalmanagement trifft sämtliche Vorbereitungen für die Steuerungsgruppe der Umsetzung des ILEK und unterstützt Projektträger bei der Umsetzung ihrer Projektideen hinsichtlich der Beantragung von geeigneten Fördermitteln. Es initiiert und managt neue Projektideen und schreibt somit die Projekte des ILEK fort. Dabei dokumentiert das Regionalmanagement den Prozess der Umsetzung des ILEK und den Erfolg der realisierten Projekte hinsichtlich der jeweiligen angestrebten Ziele. Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe führt das Regionalmanagement eine Prozessevaluierung durch. Das Regionalmanagement ist für 2007 bis 2014 vorgesehen.

6.3 Kosten und Finanzierung der Umsetzungsstruktur

Die **Kosten des Regionalmanagement**, die Personal- und Sachkosten umfassen, belaufen sich auf 500.000 Euro. Der Fördermittelzuschuss zum Regionalmanagement hängt von der Einstufung des ILEK Naturpark Zittauer Gebirge als Basis-, ILE- oder Leader-Gebiet ab. In der Basis-Region wird das ILEK nicht gefördert, jedoch stehen der ILE- und LEADER-Region Fördermittel zur Verfügung. Den entsprechenden Eigenanteil an der Finanzierung des Regionalmanagement tragen die Gemeinden und Städte des Naturparks Zittauer Gebirge. Ziel ist es, im Anschluss eine selbsttragende Struktur aufzubauen, die ohne Fördermittel das weitere Agieren des Regionalmanagement durch eine geeignete Finanzierung ermöglicht.

Die **Gesamtfinanzierungskosten der Umsetzung der integrierten Projekte** im ILEK liegen bei 69.563.500 Euro. Die Gliederung der Kosten nach den Leitprojektthemen sowie ILE- oder Fachförderung ist folgender Tabelle zu entnehmen. Viele aufgeführte Projekte können über eine Fachförderung finanziell unterstützt werden. Die Fördermöglichkeiten für einzelne Projekte sind nochmals individuell zu prüfen, da die Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung derzeit nur als Entwurf vorliegt.

Leitprojektthemen	Gesamtkosten in Euro	Kosten der Förderung durch ELER / ILE in Euro
Natur erleben	8.430.500	7.230.500
Aktiv im Naturpark	26.800.000	8.369.000
Tourismus ist Wirtschaftskraft	10.395.500	1.235.500
Umweltbildung im Naturpark	1.955.000	835.000
Romantik im Umgebendehaus	1.170.000	170.000
Produkte aus dem Naturpark	168.000	-
Arbeit schafft Zukunft	241.500	-
Regenerative Energien	3.081.000	2.024.000
Kultur bewahren – Heimat lieben	17.322.000	9.998.000
gesamt	69.563.500	29.862.000

Tab. 14: Übersicht der Finanzierungskosten der Projekte des ILEK

Die Beschlüsse zu den Projekten erfolgt im Rahmen der Haushaltsaufstellungen der Gemeinden und Städte ab Herbst 2007.

6.4 Evaluierung

Hinsichtlich der Evaluierung des Prozesses der integrierten ländlichen Entwicklung sind bereits im Rahmen der ILEK-Erarbeitung Indikatoren festzusetzen, die eine Bewertung der Entwicklung und eine Beurteilung der einzelnen Projekte gestatten.

Aufgaben der Evaluierung

Die Evaluierung wird über den gesamten Zeitraum des Entwicklungsprozesses ein wichtiger Bestandteil sein, um die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, bisherige Arbeitserfolge realistisch einzuschätzen und nächste Arbeitsschwerpunkte zu setzen. Dabei wird es genauso wichtig sein, so-

wohl Problembereiche rechtzeitig aufzuzeigen, als auch schon Erreichtes für eine positive Außendarstellung zu nutzen.

Um den Prozess der Evaluierung erfolgreich zu gestalten, ist es notwendig, sich im Vorfeld über messbare Indikatoren zu verständigen. Indikatoren zur Bewertung der integrierten ländlichen Entwicklung werden auf Grund der Spezifik der regionalen Entwicklung in der Gebietskulisse von den allgemeinen Basisindikatoren abweichen. Die Festlegung der Indikatoren erfolgt Handlungsfeld bezogen im Kontext mit den Entwicklungszielen der Region.

Vorgehen zur Evaluierung

Die Evaluierung des ILE-Prozesses insgesamt wird sich in drei Phasen gliedern:

1. Ex- ante Evaluierung 2007

- Wirkungsabschätzung der Strategie und der Leitprojekte im Rahmen der Erstellung des ILEK

2. Zwischenevaluierung 2010

- mit dem Schwerpunkt der Wirkungskontrolle der Aktivitäten und Maßnahmen sowie einer Effizienzkontrolle des Projektmanagements

3. Ex- post Evaluierung 2013

- mit dem Schwerpunkt der Wirkungskontrolle der Aktivitäten und Maßnahmen sowie einer differenzierten Effizienzkontrolle des Projektmanagements am Ende des Programmzeitraums

Die Evaluierung selbst gliedert sich in die

- Evaluierung des Entwicklungsprozesses
- Evaluierung der Projekte

Bei der Selbstbewertung in der Praxis wird auf die Methode der Bewertung von Erfolgsfaktoren zurückgegriffen. Dabei werden einzelne Erfolgsfaktoren benannt, die für die nachhaltige Entwicklung der Region relevant sind. Jeder Erfolgsfaktor wird erläutert, daran schließt sich der Bewertungsteil an. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe einer Einschätzungsskala von 1-5:

1 trifft zu 2 trifft weniger zu 3 trifft teilweise zu 4 trifft mehrheitlich zu 5 trifft voll und ganz zu

Bewertungsbereiche ⁴⁰ sind:

- Nachhaltigkeit / Integration von Naturschutz
- win-win Situationen
- Überschaubarkeit und Anschlussfähigkeit
- Lernfähigkeit und Austausch
- Breite Beteiligung
- Ausreichende Ressourcen für das Regionalmana-
- Problemlage und Lösungswille
- Erfolg verkaufen
- Starke Partner
- Transparenz, Offenheit, Flexibilität
- Promotoren als „Zugpferde“
- Aktives Umfeldmanagement

⁴⁰ nova-institut

gement

- Kompetentes Prozessmanagement

Dabei sind nachfolgende Indikatoren zu berücksichtigen:

Tourismus, Ortsbild, Landschaftspflege

- Bekanntheitsgrad der Region
- Barrierefreie Tourismusangebote
- Netzwerkbildung im Tourismus (Aktivregion)
- Umweltindikatoren nach Schutzgütern (Biologische, Boden, Landschaft, Klima/Luft, menschliche Gesundheit, Wasser)
- Entwicklung von Wertschöpfungsketten für regionale Produkte
- Wahrung des Orts- und Landschaftsbildes
- Tourismusangebote im Umgebendehaus
- Waldproduktivität (Holzzuwachs)
- Landwirtschaftsflächen zur Erzeugung erneuerbarer Energien (Nawaro auf stillgelegten Flächen)
- Stand des Aufbaues des Siedlungsflächenmanagements

Grenzüberschreitende Partnerschaft

- Grenzüberschreitendes Wegenetz
- Aufbau des grenzüberschreitenden Informationssystems
- Grenzüberschreitende Projekte
- Grenzüberschreitende Wirtschaftsnetzwerke

Daseinsvorsorge, Familie, Identität

- Altersstruktur
- Anzahl der Ganztagsangebote
- Vereinstätigkeit
- Versorgungsstruktur
- Abwanderungsverhalten
- Netzwerk zur Förderung von Frauen
- Wohneigentum im Umgebendehaus

Wirtschaft, Wissenschaft Bildung

- Arbeitslosenquote / neue Arbeitsplätze
- Netzwerkbildung
- Entwicklung der FuE Aktivitäten
- Mehrsprachigkeit in Bildungseinrichtungen
- Bildungsangebote für Kinder, Berufstätige und Senioren
- Wirtschaftsentwicklung (Bruttowertschöpfung)
- Entwicklung von Wertschöpfungsketten
- Entwicklung von Gewerbeflächen
- Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Frauen

6.5 Ex- ante Evaluierung und Fortschreibung des ILEK

Zusammenfassende Wirkung der Entwicklungsstrategie und Initialprojekte

Die Handlungsstrategie der ILEK Gebietskulisse sieht eine zielorientierte Entwicklung zu einer aktiven Tourismusregion vor. Die aus der SWOT – Analyse ersichtlichen Schwächen und Risiken wurden bei der Formulierung der Handlungsfelder und der Schlüsselbereiche für die Entwicklung der Region ausdrücklich berücksichtigt. Die Handlungsstrategie unterstützt die Entwicklung der Region hin zu einer Vorbildlandschaft im Sinne Deutscher Naturparke. Damit werden die Grundgedanken einer ökologischen Siedlungsentwicklung berücksichtigt. Eine ressourcenschonende Energiewirtschaft ist eines

der Hauptanliegen der regionalen Entwicklung in der Gebietskulisse. Nicht zuletzt dadurch kann sich die mittelständische Wirtschaft am Markt etablieren. Das Maßnahmenkonzept der integrierten ländlichen Entwicklung sieht neben dem Schwerpunkt der touristischen Entwicklung im Kontext mit einem aktiven Naturschutz durch gezielte Besucherlenkung die generationsübergreifende Umweltbildung als eine der Hauptaufgaben. Damit wird auch der romantische Aspekt des Leitbildes unterstützt.

Um den Tourismus als einen starken Wirtschaftszweig zu stärken, werden gesamtheitliche Maßnahmen angestrebt, die den Bekanntheitsgrad der Region erhöhen. Daneben wurde im Ergebnis der Analysen richtig beurteilt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Region nur im Kontext mit der Stärkung der mittelständischen Wirtschaft erreicht werden kann. Um dem anhaltenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind schlussfolgernd Projekte geplant, die gezielt auf das Bildungsniveau der Kinder und Jugendlichen einwirken sollen und den Kontakt zu regionalen Unternehmen fördern.

Hinsichtlich der Entwicklungschancen innerhalb des grenzüberschreitenden Kulturraumes wird die Mehrsprachigkeit als Handlungsgrundlage in der Region erkannt. Eine Vielzahl von Projektansätzen unterstützt diesen Schwerpunkt.

Die Entwicklungsstrategie ist geeignet, das Leitbild der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge – Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Romantik und die Entwicklungsziele umzusetzen.

Prozessevaluierung

Der Prozess der Aufstellung des ILEK unterlag einem erhöhtem Zeitdruck. Eine umfassende Einbeziehung lokaler Akteure konnte unter diesen Maßstäben nicht optimal gestaltet werden. Im Beteiligungsprozess wurde ein wachsendes Interesse sichtbar, das es gilt, im Umsetzungsprozess weiter zu entwickeln. Dazu wird es nötig werden, die Akzeptanz für die integrierte ländliche Entwicklung auf breiter Basis weiter zu kommunizieren. Reserven werden in der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Mitwirkungsbereitschaft der Pressemedien sichtbar. In Vorbereitung des Umsetzungsprozesses sollte ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt werden, das eine breite Information der Bevölkerung ermöglicht. Dabei ist Wert auf eine Konstanz in der Kommunikation der Entwicklungsergebnisse zu legen.

Fortschreibung des ILEK

Mit Beginn des Umsetzungsprozesses steht die Aufgabe einer kontinuierlichen Evaluierung. Dabei erfolgt die Wirkungseinschätzung an Hand der Beurteilung festgelegter Indikatoren. In diesem Rahmen werden Schwächen des Entwicklungsprozesses deutlich werden, die dann einer Überarbeitung der Entwicklungsstrategie erfordern. Außerdem werden über den Zeitraum der Förderperiode von ca. 8 Jahren äußere Einflüsse zu beurteilen sein. Die Fortschreibung des ILEK soll durch das Regionalmanagement erfolgen, das den Umsetzungsprozess begleitet.

Zusammenfassung

Der Naturpark Zittauer Gebirge liegt im Dreiländereck Deutschland – Tschechien – Polen. Die zwei Städte Zittau und Seiffhennersdorf sowie die acht Gemeinden Mittelherwigsdorf, Großschönau, Oybin, Bertsdorf-Hörnitz, Leutersdorf, Olbersdorf, Hainewalde und Luftkurort Jonsdorf des Landkreises Löbau-Zittau haben bereits 2004 eine gemeinsame Vereinbarung getroffen, den Naturpark zu entwickeln.

Mit der Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) konnte die interkommunale Zusammenarbeit weiter intensiviert werden. Die zehn Kommunen stellten in Kooperation mit lokalen Akteuren und der fachlich sowie organisatorisch begleitenden Arbeitsgemeinschaft Müldener und Hänsch von März bis Juni 2007 ein gemeinsames Handlungsprogramm für die zukünftige Entwicklung der Region auf. Intensive Arbeitsgruppensitzungen, Treffen der Akteure und öffentliche Veranstaltungen ermöglichten kontinuierlichen Informationsaustausch und effektives Arbeiten.

Die Bestandsanalyse der Region verdeutlicht Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken. Daraus wurden ein Leitbild mit Leitmotto, Entwicklungszielen und Handlungsfeldern entwickelt und Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie benannt.

Unter dem Leitmotto **„Leben im Dreiländereck verbindet Aktivität und Romantik“** werden folgende Ziele angestrebt: den Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft entwickeln, den Bekanntheitsgrad der Region erhöhen, den Tourismus als ein Hauptwirtschaftszweig erhalten und ausbauen, einen stabilen Mittelstand etablieren, generationsübergreifende Lebensqualität ermöglichen, mit Bildung und Wissenschaft Zukunftschancen schaffen, eine nachhaltige Landschaftspflege betreiben sowie grenzüberschreitende Partnerschaften eingehen. Die Verwirklichung des Leitbildes wird durch die Formulierung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder untersetzt. Daraus ableitend wurde ein Maßnahmenprogramm erstellt.

Es wurden zunächst Projekte in einem Projektpool gesammelt und später davon zehn Initialprojekte herausgearbeitet, die in besonderem Maße die Entwicklung der Region unterstützen und dabei folgenden Leitprojekthemen zugeordnet sind:

Natur erleben, **A**ktiv im Naturpark, **T**ourismus ist Wirtschaftskraft, **U**mweltbildung im Naturpark, **R**omantik im Umgebendehaus, **P**rodukte aus dem Naturpark, **A**rbeit schafft Zukunft, **R**egenerative Energien und **K**ultur bewahren – Heimat lieben.

Das ILEK legt den Rahmen für die zukünftige Entwicklung des Naturparks Zittauer Gebirge fest. Im Umsetzungsprozess ist das Konzept ständig zu überprüfen, durch neue Projekte zu ergänzen und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen, denn es ist als offenes Programm verfasst. Die Region soll sich unter den Alleinstellungsmerkmalen „Naturpark Zittauer Gebirge“ als „grenzüberschreitende Region“ mit seiner „3-Sprachigkeit“, die „Umgebendehauslandschaft“ und die „Aktivregion Naturpark Zittauer Gebirge“ zu einem attraktiven Lebens- und Erholungsraum entwickeln und den Bürgern lebenswerte Heimat sein.

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

Abb.		Abbildung
Anm. d. Verf.		Anmerkung der Verfasserin
Bd.		Band
Bsp.		Beispiel
bspw.		beispielsweise
bzw.		beziehungsweise
cm		Zentimeter
DIN		Deutsche Industrie-Norm(en)
etc.	et cetera (lat.)	und so weiter
evtl.		eventuell
ff		fortfahrend
Hrsg.		Herausgeber
Jh.		Jahrhundert
i. d. R.		in der Regel
m		Meter
mm		Milimeter
m ²		Quadratmeter
Nawaro		Nachwachsende Rohstoffe
NN		Normalnull
o. ä.		oder ähnliches
S.		Seite
SMUL		Sächs. Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
s. o.		siehe oben
STALA		Statistisches Landesamt
SWOT		engl.: Strengths – Weaknesses - Opportunities - Threats dt.: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken
Tab.		Tabelle
t. w.		teilweise
u. a.		unter andere
usw.		und so weiter
u. U.		unter Umständen
v. a.		vor allem
vgl.		vergleiche
z. B.		zum Beispiel

Quellenverzeichnis

Literatur:

NOVA-INSTITUT: Erfolgreiche integrative Regionalentwicklung: Selbstbewertungsmethode für die Praxis. September 2002.

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN DER DDR, Institut für Geographie und Geoökologie, Arbeitsgruppe Heimatforschung: Werte unserer Heimat – Die südöstliche Oberlausitz mit Zittau und dem Zittauer Gebirge. Bd. 16, Berlin, 1975.

BAYRISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELT: Handbuch „Erfolgreiches Regionalmanagement“ 2003.

BESOLD, J.: Die Region Oberlausitz-Niederschlesien: Innovationspotenziale und Perspektiven im Dreiländereck. ifo dresden studien, Nr. 38; 2005:

BÜRO STÄDTEVERBUND ZITTAU: Projekte des Städteverbundes Kleines Dreieck. 2007.

BÜRO NEULAND: Aktivregion Zittauer Gebirge - Ideensammlung. August 2006.

COMET EMPIRICA: Modellvorhaben der Raumentwicklung und Landesplanung in Sachsen - Modellregion Oberlausitz – Niederschlesien. 2006.

DEUTSCHE VERNETZUNGSSTELLE LEADER+ IN DER BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG (Hrsg.): LEADER+ in Deutschland – Ausgewählte Projekte. Bonn, 2006, Verlag Kettler GmbH.

FREISTAAT SACHSEN, SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNEREN: Landesentwicklungsplan Sachsen. 2003.

FREISTAAT SACHSEN, SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNEREN: Regionalplan für die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien. 2002.

FREISTAAT SACHSEN, STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT: Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen. 2005.

GELLRICH, DR. REGINA: Lernen in und für Europa. Schriftenreihe des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienenthal, Band 8, 2007.

LANDESTOURISMUSVERBAND SACHSEN E. V.: Wirtschaftsfaktor Tourismus in Sachsen. Oktober 2006.

LANDKREIS LÖBAU-ZITTAU, NATURPARKBEAUFTRAGTER: Naturpark „Zittauer Gebirge“ – Mittelfristige Entwicklung 2005-2008. 2006, Naturschutzzentrum „Zittauer Gebirge“ GmbH Olbersdorf.

HOCHSCHULE ZITTAU – GÖRLITZ (FH), MASTERSTUDIENGANG TOURISMUS: Erholungskonzeption für den staatlich anerkannten Erholungsort Waltersdorf. Görlitz, Juni 2006.

LANDKREIS LÖBAU-ZITTAU (Hrsg.): Kreisentwicklungskonzeption Landkreis Löbau-Zittau – Fortschreibung 2006. Löbau-Zittau, 2006.

KORFF AGENTUR FÜR REGIONALENTWICKLUNG: AEP Zittauer Gebirgsgemeinden. Dresden, 2004.

KREISENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT LÖBAU-ZITTAU MBH – KEGL (HRSG.): Trinationales, regionales Entwicklungs- und Handlungskonzept Umgebndeland – Teil 1: Deutschland / Polen, Abschlussbericht – Ergebnisse der Arbeitsphase 11/04 – 03/05. 2005. (unveröffentlicht)

KREISENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT LÖBAU-ZITTAU MBH – KEGL (HRSG.): Regionales Entwicklungskonzept Umgebndeland – Teil 2: Deutschland - Tschechien, Abschlussbericht. (unveröffentlicht)

KULTURBUND DER DDR (HRSG.): Sächsische Heimatblätter, Heft 5 / 1986, 32. Jahrgang. Dresden, 1986, Polydruck BT Radeberg.

MÖLLER, DR. L., NETSCI KRAMER, PROF. DR., EITNER, J., PACHL, P.: Innovatives Nutzungskonzept für den Naturpark Zittauer Gebirge, einschließlich des Naturparkhauses Niederkretscham. Arbeitsstand Mai 2007, Zittau, unveröffentlicht.

REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT UMGEBINDELAND – DEUTSCHLAND - TSCHECHIEN

REGIOPLAN Zittau – Bogatynia – Hradek nad Nisou Städteverbund „Kleines Dreieck“, Gemeinsamer Entwicklungsplan, Endbericht 2005.

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT - SMUL (Hrsg.): Förderperiode 2007 – 2013 – Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR). Entwurf vom 10.11.2006, Dresden.

SCHMALHOLZ UND PENZKOFER: Innovationsanstrengungen auch in Sachsen leicht rückläufig. In: ifo dresden berichtet, Nr. 3, S. 37-42, 2003.

STADTVERWALTUNG SEIFHENNERSDORF (Hrsg.): Städtebauliche Entwicklungskonzeption (SeKo) der Stadt Seifhennersdorf. Januar 2007, Seifhennersdorf.

STATISTISCHES LANDESAMT DES FREISTAATES SACHSEN – STALA (Hrsg.): Basisdaten der Region Naturpark Zittauer Gebirge nach Gemeinden für die Erarbeitung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK). Kamenz, 2007, e-mail: regionaldaten-ilek@statistik.sachsen.de.

Internet:

WWW.SACHSEN.DE - Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen – Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung – ILE / 2007. 2006.

Anhang

1. Analyse

Basisdaten der Region (STALA Sachsen)

- Bevölkerung
 - Einwohnerzahlen
 - Bevölkerungsbewegung
 - Bevölkerungsentwicklung
- Infrastruktur
 - Bildung
 - Soziales
- Wohnraumentwicklung
- Wirtschaftsstruktur
 - Betriebe
 - Tourismus
- Arbeitsmarkt
 - Beschäftigte
 - Arbeitslose
- Flächennutzung
- Landwirtschaftliche Betriebe

Karten

- Verkehrsanbindung
- Abwasseranschlussgrad
- Schulstandorte
- Pflegeeinrichtungen
- Kulturelle Einrichtungen
- Sporteinrichtungen
- Bäder
- Bevölkerungsentwicklung / -prognose
- Naturräumliche Gliederung

2. Maßnahmeprogramm

- Maßnahmentabelle
- Bewertungsbogen Projekt (Beispiel)
- Projektbögen der Initialprojekte
- Karte Übersicht der Maßnahmen (A3)
- Karte Radwege (A3)
- Bewertungsbogen Projektevaluierung
- Bewertungsbogen Prozessevaluierung

3. ILEK-Prozess

- Beteiligungsprozess
 - Übersicht beteiligte Akteure
 - Übersicht Beratungsprozess
 - Fotodokumentation
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit
- Beschlussfassung durch Kommunen
 - Beschlusstexte der Gemeinden, Veröffentlichungen

Abbildungsverzeichnis

Deckblatt:

1. Foto: Lausche – erstellt von Katrin Müldener
2. Foto: Radfahrer – erstellt von Tino Kröber
3. Foto: Umgebendehaus in Wittgendorf – erstellt von Kathleen Kühn

Label Naturpark Zittauer Gebirge – vom Naturparkbeauftragten zur Verfügung gestellt

Abb. 1: Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge – erstellt von ARGE Müldener und Hänsch

Abb. 2: Umgebendehaus in Hainewalde – erstellt von Kathleen Kühn

Abb. 3: Oybin – erstellt von Kathleen Kühn

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung – STALA

Abb. 5: Bevölkerungsprognose – STALA

Abb. 6: Blick auf Spitzkunnersdorf – erstellt von Kathleen Kühn

Abb. 7: Hochwald und Schloss Hörnitz – erstellt von Katrin Müldener

Abb. 8: Hochwald – erstellt von Kathleen Kühn

Abb. 9: Kirche in Leutersdorf – erstellt von Kathleen Kühn

Abb. 10: aktiv auf dem Olbersdorfer See – Gemeinde Olbersdorf

Abb. 11: Radfahrer – erstellt von Tino Kröber

Abb. 12: Kinder – erstellt von Katrin Müldener

Abb. 13: Lausche und Kirche Hörnitz – erstellt von Katrin Müldener

Abb. 14: Großschönau – Gemeinde Großschönau

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Fläche und Einwohner der Gebietskulisse Naturpark Zittauer Gebirge – STALA

Tab. 2: Anzahl der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen im ILEK Gebiet – STALA

Tab. 3: Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 1998, 2000, und 2005 – Bundesagentur für Arbeit u. STALA

Tab. 4: SWOT-Analyse zu den Themen Industrie, Gewerbe und Arbeit – erstellt im ILEK-Prozess

Tab. 5: Baumartenverteilung – Sachsenforst, Forstbereich Bautzen und EPLR Sachsen, S.52

Tab. 6: SWOT-Analyse zu den Themen Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau – erstellt im ILEK-Prozess

Tab. 7: SWOT-Analyse zu den Themen Umwelt und Landschaft – erstellt im ILEK-Prozess

Tab. 8: Kennziffern der Tourismusintensität der ILEK-Region im Jahr 2006 – STALA

Tab. 9: SWOT-Analyse der Themen Tourismus, Kultur und Identität – erstellt im ILEK-Prozess

Tab. 10: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich – STALA

Tab. 11: Wohnraumentwicklung, ILEK Region – STALA

Tab. 12: SWOT-Analyse der Themen Demographie, kommunale/öffentliche Infrastruktur, Bildung u. Wissenschaft – erstellt im ILEK-Prozess

Tab. 13: Wertungskriterien zur Beurteilung der Projektideen – erstellt im ILEK-Prozess

Tab. 14: Übersicht der Finanzierungskosten der Projekte des ILEK – erstellt im ILEK-Prozess